

175.
in kleiner
fort
640
39,
nummer
1029
458
3. Etage
nummer
1119
46,
Arbeiter
1127
fouen.
hinne
Küch.
bchen
640
midt,
straße
fien
7661
berg 4.
g. e. bel
d. Reife
hl. gebil.
re. Offiz.
00. 1111
fonen.
loffen
810
n. Metal-
Flach.
Mit Jede
rberer
wähl.
Bezieh.
eines
Is an
hand
zu
vision
ation
en unt.
gerud
1130
er
8074
56.
her
gekau
Bart.
onen.
1068
ande
Basen
er Be
fragen
meiler
aben
onen.
fer
Fabel
70 212
L 17
1075

Bezugspreis:
Monatlich 40 Pfg. (Bringerlehn 10 Pfg.), durch die
Post bezogen Vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Postgeb.
Eingelr. Post-Zeitungsliste Nr. 6046.
Redaktion und Druckerei: Eiserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die gewöhnliche Zeitungs- oder deren Raum 10 Pfg.
für Auswärts 15 Pfg. Bei mehrmal. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pfg., für Auswärts 50 Pfg.
Expedition: Marktstraße 17.
Telephon-Anschluß Nr. 199.
Intelligenzblatt.

General Anzeiger.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 176.

Mittwoch, den 1. August 1894.

Ueber 8000 Abonnenten.

Unsere heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Stadtbaunamt. Verdingung.

Die Lieferung von etwa 500 Tonnen Rußkohlen und 120 Tonnen melirte Kohlen, sowie etwa 160 Tonnen Koks für das Winterhalbjahr 1894/95 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 0.50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift **A. H. 2** versehene Angebote sind bis spätestens **Dienstag, den 14. August 1894, Vormittags 12 Uhr**, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Stadtbaunamt Abtheilung für Hochbau:
Der Stadtbaumeister Genzmer.

Bekanntmachung.

Der **Faulbrunnen** wird von Mittwoch, den 1. August d. Js. an wegen vorzunehmender Reparaturarbeiten auf einige Tage geschlossen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Die Direction der Wasser- und Gaswerke.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 1. August d. Js., Vormittags 10¹/₂ Uhr, werden auf dem neuen Bauhof (an der Mainzerstr.):

- 1898 No. altes Eisen,
- 15 Haufen Abfallholz,
- 1 Parthie alte Hans- und Gummischläuche,
- 100 Stk. alte Pfahnbefen,
- 1 Kanalanzug (Hose, Rock und Mütze)

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 24. Juli 1894.

Bekanntmachung.

Auf den städtischen Lagerplätzen am Bismarckring, an der Neumühle, sowie im Canalbauhof, Schwalbacherstraße 8, sollen am **Freitag, den 3. August l. Js., Nachmittags 4 Uhr**

- 24 Haufen Abfall-Brennholz,
- 13 Paar alte Wasserstiefel,
- 255 kg alte Hanfseile,
- 70 " altes Gummi,
- 70 " altes Zink

öffentlich meistbietend versteigert werden. Beginn der Versteigerung um 4 Uhr Nachm. an der Neumühle.

Wiesbaden, den 27. Juli 1894.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Canalisationswesen.

Bekanntmachung.

Bei der Verwaltung der **Wasser- und Gaswerke** ist zum 1. Oktober d. Js. die Stelle eines **Geldverhebers** zu besetzen.

Bewerber, welche eine geläufige Handschrift, Sicherheit im Rechnen, Kenntniß der Verwendung des Gases, sowie des Ablebens der Wasser- und Gasmesser besitzen, wollen sich unter Einreichung eines selbstverfaßten und geschriebenen Lebenslaufs, sowie der Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit bis zum 27. August d. Js. melden.

Die Anstellung geschieht vorerst probeweise auf 3 Monate und erfolgt später auf einmonatliche Kündigung, wobei der betr. Erheber jedoch während der ersten 2 Jahre nicht kündigen darf. Kautions 500 Mark. Der Anfangsgehalt beträgt neben 50 Mark Zählgeld und Dienstkleidung M. 1400, steigend alle 2 Jahre um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1900 Mark.

Civilversorgungsberechtigte Militärwärter erhalten nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen unter sonst gleichen Verhältnissen den Vorzug.

Wiesbaden, den 14. Juli 1894.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. **M u c h a l l.**

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Buchdrucker **Karl Ritter** auf seinen Antrag von dem Amte als Stellvertreter des **Schiedsmanns** für den 1. Stadtbezirk entbunden und daß an seiner Stelle der Rentner **Franz Strasburger** bestätigt und verpflichtet worden ist.

Bei dieser Gelegenheit geben wir nachstehend die bestehenden **Schiedsmannsbezirke**, die Namen der Schiedsmänner und Stellvertreter, sowie die Dienststunden derselben unter dem Bemerken bekannt, daß sich der Geschäftsraum für alle 5 Schiedsmannsbezirke im Rathhause Zimmer 28 (1. Stock) befindet, und daß sich die Zuständigkeit der Schiedsmänner der einzelnen Bezirke nach der Wohnung des Beklagten richtet.

Erster Bezirk: Karstraße, Adolphstraße oberhalb Nr. 28 und 29, Albrechtstraße von Nr. 29—45, Bismarckring, Fleischstraße, Blücherstraße, Clarenthal, Dogheimerstraße, kleine Dogheimerstraße, Drudenstraße, Eiserstraße, Faulbrunnenstraße, Frankenstraße, Friedrichstraße Nr. 41—47 und Nr. 42—48, Gerichstraße, Gneisenaustraße, Helenestraße, Hellmuthstraße, Herderstraße, Hermannstraße, Hochstraße, Jahnstraße, Kaiser Friedrich-Ring, Karlstraße, Lahnstraße, Lützenstraße Nr. 37—43 und Nr. 38, Mauritiusstraße, Michaelsberg, Prankenstraße, Rheinstraße Nr. 47 bis 111 und Nr. 40—98, Riehlstraße, Roosenstraße, Scharnhorststraße, Schleierstraße, Schwalbacherstraße Nr. 1—45 und Nr. 2—38, kleine Schwalbacherstraße, Sedanplatz, Sedanstraße, Walramstraße, Wehrstraße, Westendstraße, Wörthstraße, Yorkstraße und Zimmermannstraße.

Schiedsmann: Rentner Karl Senkel.

Stellvertreter: Rentner Franz Strasburger.

Dienststunden: Donnerstag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Zweiter Bezirk: Adolphstraße von Nr. 1—27 und Nr. 2—26, Adolphsallee, Adolphstraße, Albrechtstraße von Nr. 1—27 bezw. 24, Alexandersstraße, Augustastrasse, Bahnhofsstraße, Biebrichstraße, Ellenbogengasse, Fischerstraße, Friedrichstraße von Nr. 17—39 und Nr. 20—40, Goethestraße, Herrngartenstraße, Kirchgasse, kleine Kirchgasse, Lefingstraße, Lützenplatz, Lützenstraße Nr. 1—35 und Nr. 2—36, Mainzerstraße, Mainzer Sandstraße, Marlinstraße, Maurergasse, Mauritiusplatz, Mühlengasse, Moritzstraße, Neuborgerstraße, Neugasse, Nicolastraße, Rheinbahnstraße, Rheinstraße von Nr. 1—45 und Nr. 2—38, Schilderplatz, Schwalbacherstraße, Schleierstraße, Schulgasse, Victoriasstraße, Wilhelmplatz, Wilhelmstraße von Nr. 1—15 u. Nr. 2—16 und kleine Wilhelmstraße.

Schiedsmann: Rentner Adolf Otto.

Stellvertreter: Rentner Jacob Dressler.

Dienststunden: Mittwoch, Vormittag 10 bis 11 Uhr.

Dritter Bezirk: Abeggstraße, Adolphsberg, Alwinenstraße, Bierhaderstraße, Blumenstraße, Bodendriedstraße, große Burgstraße, kleine Burgstraße, Cansteinberg, Curiaalplatz, Delasprestraße, Erathstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße von Nr. 1—15 und Nr. 2—18, Gartenstraße, Goldgasse, Grabenstraße, Grünweg, Gustav-Preytagstraße, Hefnergasse, Hainweg, Herrenmühlengasse, Hefstraße, Hildstraße, Humboldtstraße, Kiedelstraße, Langenbeckstraße, Leberberg, Marktplatz, Marktstraße, Metzgergasse, Mozartstraße, Mühlgasse, Museumstraße, Porzstraße, Paulinenstraße, Rosenstraße, schöne Aussicht, Sonnenbergerstraße, Soppienstraße, Solmsstraße, Spiegelgasse, Taunusstraße von Nr. 1—11 u. Nr. 2a und 2b, Theaterplatz, Thelemannstraße, Theodorenstraße, Uhlendorfstraße, Webergasse von Nr. 1—29 und Nr. 2—30, kleine Webergasse, Wilhelmshöhe u. Wilhelmstraße von Nr. 18—44.

Schiedsmann: Stadtrath Friedrich Bidel.

Stellvertreter: Kaufmann Christian Glaser.

Dienststunden: Dienstag, Vormittag 10—11 Uhr.

Vierter Bezirk: Adlerstraße, Bachmayerstraße, Bärenstraße, Castellstraße, Feldstraße, Gemeindegasse, Gustav-Adolfstraße, Hartingstraße, Hirschgraben von Nr. 1—19 und Nr. 2—18, Hochstraße, Kirchhofgasse, Knausstraße, Langgasse, von Nr. 1—47 u. Nr. 2—42, Ludwigstraße, Philippsbergstraße, Wallerstr., Quersfeldstraße, Röderstraße von Nr. 1—13 und Nr. 2—14, Röderberg, Rothstraße, Schachtstraße von Nr. 1—21 und Nr. 4—26, Schützenhofstraße, Schulberg, Schwalbacherstraße von 47—79 und Nr. 38, Walzmühlstraße und Webergasse, von Nr. 31—53 u. Nr. 32—58.

Schiedsmann: Kaufmann Carl Spth.

Stellvertreter: Kaufmann Friedrich von Hirsch.

Dienststunden: Freitag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Fünfter Bezirk: Dambachthal, Eschstraße, Elisabethenstraße, Emilienstraße, Geisbergstraße, Heinrichsberg, Hirschgraben Nr. 21 und 23 und Nr. 20—26, Idsteinweg, Kapellenstraße, Kellerstraße, Kochbrunnenplatz, Kranzplatz, Langgasse von Nr. 49—55 und Nr. 44—50, Lanzstraße, Leberstraße, Mälerstraße, Neubergerstraße, Roststraße, Rerthol, Neubauerstraße, Neuberg, Pagenackerstraße, Quersstraße, Röderstraße von Nr. 15—41 und Nr. 16—32, Saalgasse, Schachtstraße Nr. 23—27 und 28 bis 30, Steingasse, Stiftstraße, Taunusstraße Nr. 13—59 und Nr. 4—42, Wehlstraße und Weinbergstraße.

Schiedsmann: Stadtordeener Gustav Schupp.

Stellvertreter: Schneidermeister Jacob Weder.

Dienststunden: Montag, Vormittag 10 bis 12 Uhr.

Wiesbaden, den 27. Juli 1894.

Der Magistrat.

J. B.: J. P.

Bekanntmachung.

Mit Beginn des nächsten Schuljahres soll eine **Handarbeitslehrerin** angestellt werden, welche die Befähigung zur Ertheilung von **Haushaltungsunterricht** erworben hat.

Gepriüfte Handarbeitslehrerinnen, welche bereit sind, auf ihre Kosten die Anstalt zur Ausbildung von Haushaltungslehrerinnen von Fräulein Aug. Förster in Cassel bis Ostern 1895 zu besuchen, werden aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem Unterzeichneten zu melden. Sprechstunden von 11—1 Uhr Mittags im Zimmer Nr. 25 des Rathhauses.

Wiesbaden, den 28. Juli 1894.

Der städt. Schulinspektor: Rinkel.



Mittwoch, den 1. August 1894, Abends 8 Uhr:

Doppel-Concert

(360. Abonnements-Concert)

des städtischen **Cur-Orchesters**, unter Leitung des Capellmeisters Herrn **Louis Lüstner** und der **Militär-Musikvorschule** des Herrn Musikdirectors **Stiehl** aus Eltville.

Nachmittags 4 Uhr: **Abonnements-Concert**

Direction: Herr Kapellmeister **Louis Lüstner**.

1. Concert-Ouverture in C-moll . . . Foroni.
2. Nächtliche Runde der Schaarwache, Tonstück . . . Jungmann.
3. Die Zeitlose Polka . . . Joh. Strauss.
4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley“ . . . Mendelssohn.
5. Ouverture zu „Der Barbier von Sevilla“ . . . Rossini.
6. Le rendez-vous, Walzer . . . Gounod.
7. Fantasie aus „Lohengrin“ . . . Wagner.
8. Erzherzog Wilhelm-Marsch . . . Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

Programm des Cur-Orchesters:

1. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ . . . Flotow.
 2. Balletmusik aus „Die Königin v. Saba“ . . . Gounod.
 3. Ständchen, Lied . . . Frz. Schubert.
 4. Einleitung zum 3. Akt, Tanz der Lehrbuben u. Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger v. Nürnberg“ . . . Wagner.
 5. Ouverture zu „Die Hochzeit des Figaro“ . . . Mozart.
 6. „Fatherland“, Fantasie für Cornet à pistons . . . Hartmann.
- Herr **Oskar Böhme**.
7. II. ungarische Rhapsodie . . . Liszt.
 8. Auf der Jagd, Schnell-Polka . . . Joh. Strauss.

Programm der Musik-Vorschule:

1. „Unter d. Doppel-Adler“, Marsch . . . F. Wagner.
 2. „Mein Thüringen“, Walzer . . . Kiesler.
 3. „Der verliebte Trompeter“, Polka für Trombe . . . Necke.
 4. Paraphrase über das englische Volkslied „Süsse Heimath“ . . . Voigt.
 5. Melodienkranz, Potpourri . . . Curt.
 6. Träumerei, Paraphrase, Solo für Trompete . . . Necke.
 7. Puppen-Walzer . . . Bayer.
 8. Intermezzo russe . . . Franke.
 9. Eine Melodien-Revue, Polka . . . Gärtner.
 10. Carmen-Marsch . . . Bizet.
- Eintritt gegen Abonnements- u. Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) sowie Tageskarten à 1 Mark.

Donnerstag, den 2. August 1894:
Rheinfahrt mit Musik
 (Extra-Dampfbote der Cöln-Düsseldorfer Dampf-Schiffahrt)

nach Assmannshausen-Rheinstein-Niederwald-Rüdesheim.

Besichtigung des National-Denkmal.
 Benutzung der Zahnradbahnen Assmannshausen-Niederwald und Niederwald-Rüdesheim.

Gurgäste und hiesige Einwohner, welche sich an dem Ausflug betheiligen wollen, belieben die für die Eisenbahn, das Extra-Boot und die Zahnradbahnen für ihre Person nöthigen Karten, sowie die Karten zum Mittagmahl (Niederwald) an der städt. Curcasse bis **spätestens** Mittwoch, den 1. August, Mittags 12 Uhr, zu lösen.

Preis der Karten (einschliesslich Mittagmahl ohne Wein) 7 Mk. 50 Pfg. für die Person. Näheres durch Prospekte im Curhause.

Die Curdirection behält sich vor, die Fahrt, je nach Teilnehmerzahl, abzusagen, nimmt aber nur eine gewisse Anzahl Theilnehmer an: es empfiehlt sich daher die **baldische** Lösung der Karten an der Hauptcassee im Curhause. **Nur** die an der **Curcasse** gelösten Karten berechtigen zur Theilnahme an dem Ausfluge.

Freitag, den 3. August, Abends 8 Uhr:

Russisches National-Festconcert

des städtischen Cur-Orchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Während des Concertes bei günstiger Witterung:

Bingalische Beleuchtung des Weihers und der Fontaine.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark.

Bei ungünstiger Witterung findet das Russische National-Festconcert im grossen Saale statt.

Samstag, den 4. August, Nachmittags 2 Uhr beginnend
 (nur bei entsprechend günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musik-Corps.



Ballon-Fahrt
 der Aëronautin

Fraulein Paulus
 mit ihrem Riesensballon „Fin de siècle“, verbunden mit

Doppel-Absturz
 (Absturz vom Fallschirm ab)

ausgeführt von **Frl. Paulus**.

Beginn der Ballonfüllung:
 2 Uhr Nachmittags. Aufahrt:
 ca. 5 1/2 Uhr.

Während der Füllung u. Aufahrt:
 Concerte versch. Capellen.

Doppel-Concert. Electriche
 Beleuchtung. Illumination.

Grosses Feuerwerk.

Eintrittspreis 1 Mk.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Letzte Bahnzüge: Kassel-Mainz-Frankfurt 11 u. 1¹⁵, Rheingau 11⁵², Schwalbach 10⁵⁰.

Fremden-Verzeichniss

vom 31. Juli 1894.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel zum Adler.	Badhaus zum Engel.
van Bienen Berlin	Kramer, Kfm. Greiz
Ahlers Berlin	Eisenbahn-Hotel.
Steiner Wien	Francis u. Fr. Alzei
Simon, Mühlenverwalter	Stellway, Ingen. u. Frau Neustadt
Oehlschlager Löhberg	Lang, Inspector m. Frau
Päder Berlin	u. Tochter Stettin
Caben Paris	Borkmann, Ingen. Berlin
Moskiewitz Paris	Wackohl Schwerin
Raetz u. Frau Lübeck	Lindhard u. Fam. Elberfeld
Hotel Alleeaal.	van den Dale, Rent. Brüssel
Miss Gelber Philadelphia	Leutz, Beamter Erfurt
Miss Leog Philadelphia	Stauch Köln
Frau Major Rükert mit Tochter Dresden	Marshner u. Fr. Lebnitz
Hotel Bellevue.	Frau Mathew u. Kinder Chicago
Ostheimer, Rent. Wien	Emma Dams Epe
Ellery, Rent. u. Gem. London	Lina von Hecken Groningen
Central-Hotel.	Christin von Sidamonoff-Erista
Schöning Groto	u. Kind St. Petersburg
Frl. O. Schöning Groto	Klassen Essen
Frl. G. Schöning Groto	Hommel Trier
Frau von Besserer Breslau	Erbprinz.
Kampitz Dresden	Mann, Priv. Anvers
Cölnischer Hof.	Rothmann, Bauunterm. m. Fr.
Cahn, Rent. u. Fr. Neuwid	u. Tochter Duisburg
Frau Sieversheimer Naheim	Palm, Graveur Berlin
Frau Boruwer Naheim	Hausmann, Rent. Köln
Hotel Dahlheim.	Lehmer Köln
Osterholt, Priv. u. Frau	Brocker Köln
Raquet New-York	Bank, Kgl. Reg.-Bauführ. Köln
Europäischer Hof.	von Kottenhört, Rent. Köln
Rosé, Fabr. Süchteln	Geldene Kette.
Frau Schmitt Bingen	Heinzelmann, Landwirth
Schmitt Bingen	Frau Weber Phulgruesheim
Englischer Hof.	Neifer, Gastw. Serkrode
Burs, Rent. Washington	Meyer Cassel
Kramer, Rent. Washington	Nickel Frankfurt
Halbertsma, Dr. Rotterdam	Goldenes Kreuz.
Seeling, Rent. Nürnberg	Frl. Meyer Freiberg

Fichtner, Gend.-Insp. m. Fr.	Kunz, Ingen. Berlin
u. Tochter Dresden	Cook und Frau New-York
Adam, Priv. Trier	Sweitzer New-York
Hotel zum Hahn.	Adler Antwerpen
Blind u. Frau Halberstadt	Kettner und Frau Düsseldorf
Spardel Hamburg	Dr. Lissard u. Fr. Frankenberg
Nuyken, Techn. Haag	Taunus-Hotel.
Borren Haag	Frau Schombart Duisburg
Christmann, Maler Haag	Frl. Engels Ruhrort
Drüger u. Frau Friesack	Goldberg, Rentn. Berlin
Frau Kalesbo Friesack	Jurcozynski, Rent. Berlin
Kessler, Fabr. Cassel	Blum Charlottenburg
Hotel Happel.	Hasenstein u. Frau Berlin
Dr. Dorr, Rent. u. Fr. Jülich	Thorpe Bremen
Pezer, Kfm. Bremen	Cappelle u. Frau Berlin
Kaiser-Bad.	Eberhardt u. Frau Hannover
Frl. v. Krane, Lieut. Görlitz	Buse Landskrone
v. Mertlein, Lieut. Würzburg	Otto, Rent. Zimmeshausen
v. Ebertz, Hauptm. Breslau	Lebuhn u. Fr. Holzminden
Graeve, Pfarrer Schwerte	Frl. Nilson Amsterdam
Schulze-Nölle, Pfarrer Ergste	Frau Garso Amsterdam
Nassauer Hof.	Hotel Tannhäuser.
Jones Manchester	Marie Tepe Berlin
Frau Kaiser-Winkler Linz	Frau Wollmann Dresden
Gaude u. Fam. Haag	Waarrer Köln
Sulley New-York	Kentnitz Brühl
Manoeter England	Frl. Werlen Königsberg
L'Etrange England	Werlen, Fabr. Königsberg
Vorwerk, Rent. Hamburg	Gruhnwald Kalk
Meissner, Rent. u. Fr. England	Ganpange Dresden
Nonnenhof.	Frl. Schmidt Dresden
Barlet Bamberg	Frl. Weissenfels Dresden
Hoerster und Frau Solingen	Schmidt Kloppehheim
Müller und Frau Crimtschau	Scharnberger Frankfurt
Gluck Frankfurt	Hotel Vier Jahreszeiten.
Wahlidick u. Fam. Holmstedt	Frl. Mosbach Philadelphia
Fuhrmann Köln	Frau Hill New-Orleans
Gangel u. Fam. Arnheim	Lafrenz u. Frau Hamburg
Kirsch, Fabr. Guben	Horn und Frau Budapest
Hermann, Fabr. Guben	Hotschkiss u. Fr. New-York
Wolf, Fabr. Guben	Hotel Victoria.
Hotel Oranien.	Lady Heneage mit Familie London
Frl. v. Kanschine Münster	Pariser Hof.
Pariser Hof.	Frau Gransberg Amsterdam
Frau Lambrecht Stromberg	Kufferath Düren
Dittinger Würth	Gülcher u. Fam. S'Gravenhage
Hall Würth	Lunsing-Tonckens Groningen
Frau Huhndorf Breslau	Tonckens-Heerspink Groningen
Frau Aschenborn Breslau	Hotel Vogel.
Frau Stuck m. Tochter Cassel	Frau Schoemur Saarbrücken
Seib, Student St. Ingbert	Grumrau u. Frau Grünberg
Willmek mit Frau u. Tochter	Stolpe und Frau Glogau
Gutsbesitzer Calmanth	Brige Grlau
Dr. Reiser und Frau	Hotel Weiss.
Waldschbach	Krone, Rittergutsbesitzer, mit Mutter und Tante Anklam
Rhein-Hotel.	Tyssen u. Mutter Haag
G. Wood und Frau Hull	Frau Goldstein Rosenberg
H. Wood Hull	Frau Steiner Budweis
Dr. Förster u. Frau Berlin	Dr. Siegfried Herborn
Graf von Schwerin und Fam. Haag	Kern, Director Nassau
Baron Truchsess Ansbach	Keal, Rent Wiesbaden
v. Brederode Apeldorn	Schollen, Secretär Aachen
Wigand, Architekt Amsterdam	Schollen, stud. jur. Aachen
Hemling Amsterdam	Hahn, Priv. Oberstein
Reese und Sohn Maryland	Zauberflöte.
Tibbets Boston	Menges, Gastwirth Limburg
Saye Boston	Plek, Kfm. Dresden
Hotel Rose.	Curanstalt Bad Nerothal.
Bakker, Rent. Utrecht	Mangold, Statistiker Darmstadt
Beckmann, Rent. Utrecht	von Vahl, Pr.-Lieut. u. Gem. Strassburg
Mrs. Taloner Muir u. Jungfer	Lauer u. Gem. Karlsruhe
Burne England	Badhaus zu den weissen Lilien.
Römerbad.	Brand, Priv. Untenhein
Grieffenhagen Mecklenburg	Hock Steinbach
Samuel Mallertheim	Frau Hummel Weissenau
Fensch und Fam. Linstow	In Privathäusern.
Schwarzer Bock.	Wilhelmstrasse 38:
Frau Ringel Pankow	Pieren, Rechtsanwalt u. Frau Amsterdam
Horwitz Breslau	Frankfurterstrasse 6:
Tammo Dresden	Dognam, Journalist Dublin
Schützenhof.	Grünweg 4:
Falkenberger Oppeln	Langerhans, Reichsgerichts-
Frau Köhler Breckenheim	rath a. D. u. Fr. Berlin
Hotel Schweinsberg.	Marie Langerhans Frankfurt
Martsen New-York	Frau Farall u. 2 Töcht. Taria
Stecker Philadelphia	Frau Baur Sierre
Braekny Philadelphia	

Frl. Walter Frankfurta. d. O.	Krone, Rittergutsbesitzer, mit Mutter und Tante Anklam
Rhein-Hotel.	Tyssen u. Mutter Haag
G. Wood und Frau Hull	Frau Goldstein Rosenberg
H. Wood Hull	Frau Steiner Budweis
Dr. Förster u. Frau Berlin	Dr. Siegfried Herborn
Graf von Schwerin und Fam. Haag	Kern, Director Nassau
Baron Truchsess Ansbach	Keal, Rent Wiesbaden
v. Brederode Apeldorn	Schollen, Secretär Aachen
Wigand, Architekt Amsterdam	Schollen, stud. jur. Aachen
Hemling Amsterdam	Hahn, Priv. Oberstein
Reese und Sohn Maryland	Zauberflöte.
Tibbets Boston	Menges, Gastwirth Limburg
Saye Boston	Plek, Kfm. Dresden
Hotel Rose.	Curanstalt Bad Nerothal.
Bakker, Rent. Utrecht	Mangold, Statistiker Darmstadt
Beckmann, Rent. Utrecht	von Vahl, Pr.-Lieut. u. Gem. Strassburg
Mrs. Taloner Muir u. Jungfer	Lauer u. Gem. Karlsruhe
Burne England	Badhaus zu den weissen Lilien.
Römerbad.	Brand, Priv. Untenhein
Grieffenhagen Mecklenburg	Hock Steinbach
Samuel Mallertheim	Frau Hummel Weissenau
Fensch und Fam. Linstow	In Privathäusern.
Schwarzer Bock.	Wilhelmstrasse 38:
Frau Ringel Pankow	Pieren, Rechtsanwalt u. Frau Amsterdam
Horwitz Breslau	Frankfurterstrasse 6:
Tammo Dresden	Dognam, Journalist Dublin
Schützenhof.	Grünweg 4:
Falkenberger Oppeln	Langerhans, Reichsgerichts-
Frau Köhler Breckenheim	rath a. D. u. Fr. Berlin
Hotel Schweinsberg.	Marie Langerhans Frankfurt
Martsen New-York	Frau Farall u. 2 Töcht. Taria
Stecker Philadelphia	Frau Baur Sierre
Braekny Philadelphia	

Feuerwehr-Dienst.
 Die Mannschaften der freiwilligen und pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie der Statuten und Dienstordnung aufmerksam gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Übungen und Alarmierungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden an den **Remisen zu erscheinen**, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in **unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen**, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zulässt, bei ihren Geräten bleiben.

6. Ohne Erlaubnis des Führers darf kein Feuerwehrmann den angewiesenen Platz verlassen.

7. Nach beendeten Dienste und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den **Remisen verlesen**.

Wer bei diesem Verlese fehlt und keine genügende Entschuldigung einbringt, wird nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Verordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.

Ausschreiben.

Die Stelle eines **Strassenbau-Technikers** (Oberaufsehers) bei der städtischen Strassenbau-Verwaltung dahier ist sobald als möglich, und zwar zunächst probeweise auf 1 Jahr, jedoch mit Aussicht auf spätere feste Anstellung, zu bezeugen. **Anfangsgehalt Mk. 1800** steigend bis zu einem Höchstgehalt von Mk. 2700.

Geeignete Techniker, welche die erforderlichen Kenntnisse, namentlich in der Baumaterialienkunde, niederen Mathematik und im geometrischen Zeichnen besitzen und durch eine entsprechende Prüfung nachweisen, sowie bei Strassen- und Tiefbauten sich bereits praktisch bewährt haben, wollen ihre selbstgeschriebenen Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und der Lebensbeschreibung bis zum **5. Sept. d. Js.** an uns einreichen.

Wiesbaden, den 19. Juli 1894.

Stadtbauamt: Winter.

Auszug aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 31. Juli 1894.

Geboren: Am 24. Juli dem Ländler Peter Rauch e.S. R. Johann.

Aufgehoben: Der Kunstgärtner Friedrich Stupp hier mit Ottilie Antonie Rauch zu Langenschwalbach. — Der Hofbühnenbote Anton Böttner hier mit Wilhelmine Margarethe Katharine Dienstbach zu Merenberg, vorher hier. — Der Kellner Johann Michael Gottlieb Bessler hier mit Elsette Bessler hier. — Der Kutscher August Konrad Anton Ludwig Ulrich hier mit Katharine Böttner hier. — Der Schauspieler Rudolf Ludwig Karl Poffin hier mit der königlichen Schauspielerin Mathilde Baleska Henriette Böttner hier.

Gestorben: Am 29. Juli Johann Michael Friedrich, Sohn des Fuhrmeisters Johannes Schneider, alt 1 M. 8 J. — Am 30. Juli Karoline Christine Tochter des Tagelöhners Bernhard Balzer, alt 8 M. 10 J. — Am 30. Juli der unbekannte Kaufmann und Consul Clemens Sigmund Friedrich Gaefel vom Hofgut Johannettenthal bei Detmold, alt 44 J. 6 M.

Königliches Standesamt.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. August 1894, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal, Dogheimerstrasse 11/13 hier:

3 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Damenschreibtisch, 1 compl. Bett, 3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmorpl., 3 Nachtschränken, 1 Nähtisch, 1 ov. Tisch, 6 Stühle, 1 Regulateur, 1 Standuhr, 1 Delgemälde, 5 Bilder, 1 Spiegel, 1 Armband, 1 Hobelbank, sowie 3 Kommoden, 1 Glaschrank, 2 Reale, versch. Handtücher, Servietten, Kopfkissenbezüge, Bett- und Tischtücher, Bettbezüge, Rollläden, Piquedecken, Theeservietten, Schoner, 2 Vorleger, 7 Eß- und 9 Theelöffel, 7 Gabeln, 1 Zuckerzange

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 31. Juli 1894.

8135 **Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 1. August er., Nachmittags 1 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dogheimerstrasse 11/13 dahier:

1 Kleiderschrank, 2 Sopha's, 4 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Vertikow, 7 Bilder, 1 Küchenschrank, 1 Pferd u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 31. Juli 1894.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Möbel-Verkauf.

Seelenstrasse 28 sind folgende Möbel billig zu verkaufen, als: 2 pol. Betten, 8 lach. Betten, verschiedene Garnituren in Plüsch, Moquet u. Seide, einzelne Sophas, Divans, Ottomane, verschied. 1- u. 2thür. Kleider- u. Küchenschränke, 1 pol. Waschkommode, lach. u. pol. Nachttische, Paroestühle, Küchen- u. gewöhnliche Stühle, pol. und lach. Tische, verschied. Weilerspiegel, einzelne Matratzen, Deckbetten und Kissen.

Ein Flaschenbier-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unter L. 34 an die Expedition dieses Blattes.

Kalkhas an der Nema.

Wiesbaden, 31. Juli.

* Wir haben, als nach dem Sturze Stambulow's die ersten Gerüchte über russisch-bulgarische Annäherungsversuche aufgetaucht waren, begründeten Zweifeln in Bezug auf den Erfolg jener Versuche an dieser Stelle Ausdruck gegeben. Wir ließen uns in unserer Skepsis auch dadurch nicht wankend machen, daß einerseits russische Zeitungsschreiber in Schwärmen nach Bulgarien gepilgert kamen, andererseits auch in gewissen sophistischen Kreisen die Sehnsucht nach „Batuschka's" Segen lebhaft zu regen anfing. Trotz all' dieser auffälligen Erscheinungen, welche sich gleichsam als körperlicher Inhalt der fraglichen Versöhnungsgerüchte darboten, blieben wir dabei, daß der Tabak für die Friedenspfeife, welche der Coburger mit dem großen Caren so sehr gerne rauchen möchte, viel zu hoch im Preise steht, um von Ersterem erstanden werden zu können.

In Petersburg sowohl als in Sofia sind die Friedensschalmeien allmählich verstummt. An Stelle der Versöhnungslyrik ist beiderseits wiederum eine recht berbe, ja nüchterne Prosa eines gesunden politischen Egoismus getreten. In Moskau und Petersburg wurde wieder die alte „Usurpator“-Walze in die publizistische Leier eingefügt. In Sofia dagegen fühlt man das Bedürfnis, alle Sehnsuchtsanwandlungen zu leugnen und erstaunt zu fragen, woher denn jene Versöhnungsgerüchte überhaupt entstammt sein mögen! So wird in einem penetrant nach hochoffiziöser Rüksie riechenden Brief der „Pol. Corr.“ aus Sofia des Breiteren ausgeführt, daß wenn an eine Beseitigung der zwischen Rußland und Bulgarien vorwaltenden Spannung überhaupt gedacht werden soll, die Initiative dazu jedenfalls von Rußland auszugehen hätte.

Das Ministerium Stoilow habe erklärt, die auswärtige Politik Stambulow's weiterführen zu wollen, werde diese Verheißung getreulich einhalten und habe durch keinerlei Action oder Kundgebung der Annahme Raum gegeben, daß es auf die Ausöhnung mit Rußland hinstrebe. Die jetzige Regierung in Bulgarien würde der Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Rußland nicht entgegengetreten, sei aber nicht gewillt, irgendwelche „wie immer geartete Conzessionen an Rußland zu machen“, man müsse sich in St. Petersburg damit befriedigen, was Bulgarien jeder Nacht einräumt. Als classische Zeugenschaft für die innere Wahrhaftigkeit dieses Glaubensbekenntnisses der bulgarischen Regierung wird in dem bezogenen sophistischen Briefe die russische Presse angegriffen, welche auch dem Ministerium Stoilow gegenüber in ihrer „ablehnenden“ Haltung beharrt und als Versöhnungspreis ganz unerfüllbare Forderungen aufstellt. Es mag nun die Verufung auf die eigene

Unschuld in Bezug auf die Urheberchaft der Versöhnungsgerüchte hier unerörtert bleiben, die Verufung auf die Unerforschlichkeit des von Rußland geforderten Friedenspreises dagegen darf als nicht und nagelfestes Argument anerkannt werden. — Rußland ist auf platonische Liebeständeleien nicht eingerichtet.

Die Umtaufe des Prinzen Boris vom katholischen zum griechisch-orthodoxen Glauben, Versöhnungspilgerreisen usw. sind wohl schöne Dinge, aber Blumen blos, „Nichts als Blumen“, wie Kalkhas in der „Schönen Helena“ ärgerlich grollt. Der Herrscher dort an der Nema läßt sich auch nicht mit Nelken und Rosen allein abspeisen, er will robustere Kost für sich und seine Leute. Seehäfen und Festungen, vor allem aber — einträgliche und gebietende Stellungen für diese seine Leute in der Civil- und Militärverwaltung! Und aus diesem unstillbaren Gelfaste hat sich der Hafen an der Wand ergeben, auf welchem nun wieder die Versöhnungsschalmeien bis auf Weiteres hingehängt werden. Der Bulgare will „Väterchen“ lieben, will von ihm wieder geliebt werden, aber — aus purer Vaterliebe völlig aufgespeist werden mag er nicht. Drum bleibt vorderhand wieder Alles beim Alten, der Versöhnungsabrei wird wieder kaltgestellt! . . .

Der Krieg zwischen China und Japan.

* Die uns heute vorliegenden telegraphischen Mittheilungen vom koreanischen Kriegsschauplatz enthalten Details über den Ausbruch der Feindseligkeiten, über die Gefangennahme des Königs von Korea durch die Japaner, über den Zusammenstoß der japanischen und chinesischen Schiffe, aber keine Mittheilung über eine offizielle Kriegserklärung. Als Parallele für diesen merkwürdigen Krieg im Frieden wird die Beschießung Alexandriens angeführt, die Gladstone damals keinen Krieg, sondern nur eine „militärische Operation“ nannte, ferner der letzte französisch-chinesische Krieg, der ebenfalls ohne Kriegserklärung geführt wurde. Zur Orientirung über die „militärischen Operationen“ Japans und Chinas lassen wir die uns vorliegenden Telegramme folgen:

London, 30. Juli, Abends. Wie bereits kurz gemeldet, erhielt die japanische Gesandtschaft ein offizielles Telegramm aus Tokio, in Folge starker Provokation wären drei Schiffe des japanischen Geschwaders gezwungen gewesen, mit den chinesischen Kriegsschiffen bei Fomao oder Round Island sich in einen Kampf einzulassen. Sie eroberten das chinesische Kriegsschiff „Tiao Kian“ und hobten ein chinesisches Transportschiff mit Truppen in den Grund. Leider entkamen der „Chin-Yuen“, eines der größten chinesischen Panzerschiffe der Nordflotte, nach China und der chinesische Torpedokreuzer „Kuman Ni“ nach Nalan in Korea. Die drei am Treffen theilnehmenden japanischen Kriegsschiffe „Akitsugu“, „Tatschihō“ und „Dige“ sind wohlbehalten. Auf der japanischen Gesandtschaft räumt man nunmehr ein, daß das obige Treffen eine kriegerische Aktion bilde. Die drei japanischen Schiffe waren alt, hölzern und sehr schwach. Der chinesische „Chin-Yuen“ ist ein ganz modernes Panzerschiff von siebentaushend Tonnen. Aus diplomatischer Quelle erfahre ich, daß China außer zur See auch zu Lande eine große Zahl Truppen nach Korea schickte und jetzt an zwanzigtausend Mann dort hat. In japanischen

Regierungskreisen betont man, daß Japan die Neutralität der Vertragshäfen nur insoweit respektiren werde, wie China es thäte. — Aus Shanghai wird hierher gemeldet: Die Seeschlacht vom Freitag war blutig und kurz. Das eroberte chinesische Kriegsschiff „Tiao Kian“ ist veraltet und war schlecht ausgerüstet. Dasselbe war überfüllt und das wohlgezielte Feuer der Japaner richtete darauf fürchterliche Verheerungen an. Eine große Anzahl wurde getödtet, ehe das Schiff kapitulirte. Das in den Grund gebohrte Transportschiff war „Kow Soing“, gewahrt von einer Londoner Gesellschaft, mit ungefähr hiebzehnhundert Mann an Bord; dasselbe versuchte zu entfliehen. Doch das furchtbare Feuer der Japaner machte die Flucht unmöglich; ehe es sank, waren sämtliche Offiziere gefallen. Es sank in wenigen Minuten. Die Scene war entsetzlich. Unter den Ertrinkenden fand ein verzweifelter Kampf um ihr Leben statt; nur vierzig Personen sind gerettet.

London, 30. Juli, Abends. Aus Shanghai wird telegraphisch gemeldet: Am Freitag fand eine Landeschlacht in Korea statt. Die japanischen Truppen eröffneten ein heftiges Feuer auf die Tage zuvor bei Jasan am Jalu-Fluss gelandeten chinesischen Truppen. Der Zweck des Angriffs war, die Vereinigung der Letzteren mit den koreanischen Truppen bei Söul zu verhindern; das Resultat ist noch unbekannt. Die Nachrichten aus Peking sind sehr dürrig, weil eine strenge Censur der Telegramme ausgeübt wird. Es verlautet, daß die Truppen der Nordarmee von den äußersten Garnisonen herangezogen und so schnell wie möglich bei Taku concentrirt werden. Im Nord-Kanal und in der Mündung des Yangtse-Kiang werden Torpedos gelegt und Waffen und Munition gelandt. Der Bicekönig von Ranking wies den hiesigen chinesischen Gesandten telegraphisch an, die Fertigstellung der hier bestellten vier Torpedoboote zu beschleunigen und alle zu erlangenden Kriegsschiffe anzulassen. Li-hung-Schang kablette gleiche Ordres an die meisten Gesandten in Europa. — Aus Yokohama wird ferner telegraphisch gemeldet: In Japan herrscht eine ungeheure Begeisterung. Volontäre bieten sich an, und Geld wird der Regierung von zahlreichen Bürgern zum Kriege offerirt, jedoch zurückgewiesen. Dagegen werden Bureaux zur Vertheilung von Geschenken an die Truppen eingerichtet. Ferner wird eine Rothe-Kreuz-Gesellschaft zur Pflege der Verwundeten und Vertheilung der Geschenke organisiert. Luning Chaun wurde zum Oberbefehlshaber der chinesischen Truppen in Korea ernannt; General Ohima ist Oberbefehlshaber der japanischen. — Das britische Foreign Office hat von dem britischen Gesandten in Tokio die offizielle Benützung der Seeschlacht, der Kämpfe zu Lande und der Gefangennahme des Königs von Korea erhalten.

Politische Uebersicht.

* Zu dem Auftreten des Herrn Bonghi in Paris wird der „Kreuz-Ztg.“ aus Rom berichtet, daß man in den italienischen Regierungskreisen von den fortgesetzten Erörterungen, die sich an das Auftreten Bonghis in Paris knüpfen, andauernd peinlich berührt sei; denn daß Bonghi Aeußerungen über die wünschenswerthe Loslösung Italiens vom Dreibunde gethan, lasse sich trotz aller Ablehnungen nicht in Abrede stellen.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, hat man es denn auch Seitens der italienischen Regierung nicht unterlassen, Bonghi gegenüber den Vertretern der Dreibundmächte förmlich zu desavouiren, indem dieselben aufmerksam gemacht worden, daß sich Bonghi lediglich als Privatmann nach Paris be-

und Röde — so hat man ein Stück Romantik, das sich mitten im staubigen Straßengetriebe rein erhalten hat.

Verkörpert sich in diesen anmuthigen Blumen-Verkäufertinnen ein Stück romantischer Poesie, so trifft man doch gleich daneben ein Stück wirklichen Elends an. Munter und lebenslustig, dreist und jugendlich frisch drängen sich die Blumenverkäuferinnen der geschuldeten Art an das Publikum heran, man trifft in Wahrheit frisch erblühte Blumen unter ihnen — Asphaltblumen, deren Wurzelreich das staubige Pflaster der Straßen ist. Wie anders erscheint dagegen ein anderer Straßentypus, der gleichfalls vom frühen Morgen bis zum späten Abend in den Straßen von Rom zu finden ist.

Das sind jene Männer und Knaben, deren Geschäft der Straßenhandel mit Wachszündhölzern, den sogen. „corini“, ist. Bedenkt man, wie wenig ein solches Geschäft nur abwerfen kann (5 Schachteln kosten 10 Ceneimes), so wird man begreifen, daß dieser Handel oftmals nur eine verschämte Bettellei ist. In der That findet man denn auch an den Straßenecken genug Kräppel, deren Handel nur eine verschämte Bettellei vorstellt. Aber im Allgemeinen strömt doch eine bunte Schaar zusammengewürfelten Volkes unter dieser Flagge des Hausirhandels zusammen und Hand in Hand mit dem wirklichen Elend schreitet das dolce far niente mit ebenso zerlumpten Kleidern und mit demselben hungernden Mienenpiel, das der Italiener so geschickt zur Schau zu tragen versteht.

Kleine Jungen in zersehter aber noch immer kleidsamer neapolitanischer Tracht, die Sammethöschchen zerrissen und zerschliffen, den breitrandigen Hut fest auf den Lockenkopf gedrückt, aus dem die lebenslustigen Augen mit einer Art Siegesgewißheit die „fremden“ Damen mustern, die den kleinen neapolitanischen Schlingel gewöhnlich in ihr

Beherrscher der Straße.

Römisches Charakterbild von A. von Sommerfeld.
(Original-Manuskript des „Wiesbadener General-Anzeiger“.)
(Nachdruck verboten.)

... Unter den modernen Römern und Römerinnen erregt ein niedrig geborner Typus besonderes Interesse: das ist jenes Volk von der Straße, das auf der Straße seine eigentliche Heimath hat, auf der Straße aufwächst und vergeht und mit einer gewissen Art von Annäherung die Straße als das Gebiet seiner Herrschaft beansprucht. Von früh an, wenn die Sonne kaum über dem großen Häuserpalast von Rom emporgestiegen ist bis spät Abends, wenn Licht auf Licht allmählich erlischt — behaupten jene Herrscher und Herrscherinnen der Straße ihr Recht, kaum daß sie sich Zeit nehmen, ihr bescheidenes Mittagsmahl in einer mehr oder weniger häuslichen Häuslichkeit zu verzehren. Armes, verlorenes Volk meist, doch ebenso zufrieden und genügsam, wenn nicht die Noth dazu dringend an die heimathliche Gütte klopft, stets bereit zu nehmen, was sich bietet, auf den Fremden im wahren Sinne des Wortes dressirt; aufblühend und verweltend auf der Straße — Asphaltblumen manchmal, originelle Typen wohl immer.

Da fallen zuerst die eigenartig gekleideten Blumenverkäuferinnen auf, die Scioscaronnen oder auf gut deutsch: die Sandalenträgerinnen, die in den lebhaftesten Straßen Roms zu Hause sind und ihre kleinen Blumensträußchen mit ebensoviel Anmuth als Zubringlichkeit an den Mann zu bringen suchen. Die Blumenverkäuferinnen repräsentiren eigentlich kein römisches Geschlecht, ihre Heimath ist mehr das bergige Italien, die Abruzzengegend, wenn sie selbst auch zum großen Theil mit sammt ihrer kleidsamen Tracht in Rom heimisch geworden sind. Ihr eigentliches Ge-

werbe ist der Blumenverkauf. Wenn die Frühlingssonne die ersten Veilchen und Stiefmütterchen hervorgeleitet hat, so beginnt die eigentliche Spezialität ihres Berufes. Mit großen Körben oder die Schürze voll von kleinen Sträußchen belagern sie die belebtesten Straßen, namentlich den Corso, und erkennen mit scharfem Späherblick den Fremden aus dem dicken Rudel von Italienern heraus. Eine abweisende Gebärde hilft ihm nicht. Ehe er sich dessen versteht, hat ihm das zudringliche Mädel den Strauß in irgend eine Seitentasche gesteckt und wartet geduldig auf den nummehr fälligen Lohn. Der Zubringlichkeit dieser Art von Blumenverkäuferinnen kann sich der Fremde in der That nur durch eine tüchtige Portion Grobheit erwehren.

Neben diesen Sandalenträgerinnen, unter denen es schöne und klassische Gestalten giebt, die sich mit Vorliebe als Modelle für Maler anbieten, Gestalten mit dunkelbrauner Haut, pechschwarzem Haar, dunklen, funkelnden Augen und jugendlich-geschmeidigem Körperbau — wird der Blumenhandel in den Straßen Roms noch von vielen anderen männlichen und weiblichen Personen betrieben. Vom jugendlichen arbeitsscheuen Burschen bis zum weißhaarigen Greise, vom kleinen Kinde, alle Altersstufen hindurch, bis zur ehrwürdigen Matrone — Alles sucht von einem schwunghaft betriebenen Blumenhandel in Nahrung gesetzt zu werden.

Große Körbe von Veilchen tauchen gleich in den ersten Frühlings Tagen in den Straßen von Rom auf. Eine Wolke von Blumenduft verbreitet sich von ihnen, als ob große, blühende Gärten ihr ganzes Aroma großmüthig spendeten — und das ist der eigentliche und erste Frühling in den Straßen von Rom. Sieht man dazu die kleidsame Tracht der Verkäuferinnen, die in die nüchterne Gegenwart nicht recht zu passen scheint, das weiße, geschickt verschlungene Kopftuch auf dem schwarzen Haar, die bunten Nieder-

gehen habe, seine Reise mit der Regierung in keiner Weise in Verbindung gebracht werden könne und letztere daher auch jede Verantwortung für seine Äußerungen ablehnen müsse."

* Die beiden französischen Marine-Offiziere Degony und Delguy, die zur Erholung von den Strapazen von Glay einen 3-monatigen Urlaub vom Marineminister erhalten haben, sind fortwährend Gegenstand der enthusiastischen Huldigungen ihrer Landsleute. Die Spionage wird wie ein echtes Heldenthum belohnt.

Am Mittwoch war Herr Degony in Toulouse und die ganze Stadt feierte ihn mit einem schier komischen Eifer, wie wenn er irgend welche Großthat vollbracht hätte. Die Schüler des Gymnasiums zogen ihm entgegen und Abends wurde im größten Saale der Stadt ein Ehrenpunsch veranstaltet. Da gab es Toaste und feierliche Reden, der Enthusiasmus muß Herrn Degony wohl selbst ein wenig übertrieben erschienen sein, denn er antwortete, wie die Pariser Blätter schreiben, mit großer Zurückhaltung und viel mehr Takt und trank schließlich auf Frankreichs Größe und Ruhm. Auch des anderen „Gefangenen in Glay" wurde in schwärmerischem Trinkspruch gedacht. Unter den Rednern befanden sich berühmte Ärzte, Professoren, Journalisten und die ersten Bürger der Stadt. Spät Abends, als sich Degony zur Ruhe begeben wollte, brachten ihm der philharmonische Chor und eine Kapelle noch eine Serenade.

In Frankreich ist der „Ruhm" doch noch ein einträgliches Handwerk.

* Cardinal Ledochowski, der im Kulturkampf selbstenannte Kirchenfürst, war dieser Tage von einigen italienischen und französischen Blättern todteigefagt worden; er sollte in Luzern, wohin er sich zur Erholung begeben, plötzlich verstorben sein. Diese Gerüchte stellten sich indes als völlig grundlos heraus. Der Cardinal befindet sich im Gegentheil, wie uns aus Luzern gemeldet wird, sehr wohl und macht täglich zu Fuß größere Spaziergänge in der Umgebung der Stadt. — Ledochowski selbst hat inzwischen die Gerüchte über seine Erkrankung in einem an den Sekretär der römischen Propaganda fide gerichteten Telegramm dementirt, welches lautet: „Mein Befinden ist ausgezeichnet; ich bin erstaunt über die in Umlauf gesetzten Nachrichten".

Deutschland.

* Berlin, 30. Juli. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser verließ gestern früh um halb 9 Uhr Olden. Die Fahrt ging durch den Invisford und Nordford an der Nordwestküste Norwegens entlang und beim Sogne-Fjord vorüber nach Bergen, woselbst Se. Majestät gestern Abend eintraf. Den heutigen Tag gedenkt der Kaiser in Bergen zu verweilen. Das Wetter ist prächtig. — Prinz Heinrich von Preußen hat heute Vormittag um halb 10 Uhr an Bord S. M. S. „Sachsen" Kopenhagen verlassen. — Wie aus Kassel berichtet wird, hatte die Kaiserin zu dem gestrigen Diner den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen auf das Schloß Wilhelmshöhe geladen. — Von der Nordlandsfahrt des Kaisers meldet ein Telegramm aus Florö: Der Kaiser verließ am Sonntag Vormittag halb 9 Uhr Olden. Der Gottesdienst wurde auf der „Hohenzoltern" abgehalten. An Bord ist Alles wohl.

— (Eine einheitliche Regelung der Rechtschreibung.) Der Bescheid, der dem Landesverein preussischer Volksschullehrer auf sein Gesuch um eine ein-

ferzig schließen — daneben Männer, denen keine große Hoffnung auf diesem Erdenrund mehr blüht, ärmlich gekleidet, resignirt, dem Mitleid preisgegeben, wie der konkurrierende Schlingel, der kleine Neapolitaner. Dann wieder Gestalten in der Blüthe des Mannesalters, aber den Blick stumpfsinnig und blöde. Ohne sich umzusehen, laufen sie Tag aus Tag ein die Straßen auf und ab und preisen mit derselben monotonen Stimme ihre „corini" an.

Denn das muß noch gesagt sein, von irgend einer Art Armenpflege ist in Rom Nichts zu merken. Die Armuth wird einfach auf die Straße gesetzt und der durchschnittlichen Harttherzigkeit der Landsleute und der Wildthätigkeit der Fremden preisgegeben.

Das sieht man besonders, wenn man jenes in Wahrheit verlorene und verhungerte Volk betrachtet, das an den Straßenecken um einen „Soldo" (etwa fünf Pfennig) oder in den Restaurants niederen Ranges, in den sogenannten „Osterien", um einen Bißchen Brod bettelt. Viel solcher nackter Armuth treibt sich den ganzen Tag über in den Straßen Roms umher; Weiber noch in ganz rüstigen Jahren mit oft drei, vier kleinen Kindern, eins immer ärmlicher und zerrissener gekleidet wie das andere, eine zur Schau getragene Armuth, die bei dem Italiener nie ganz ohne Berechnung ist. — Männer dagegen wieder, vor denen man im Abenddunkel höflich den Hut zieht, weil man eigentlich nicht recht weiß, ob sie nur um Feuer bitten wollen oder ob man vielleicht einen „alten" Bekannten vor sich hat, der mit italienischer Höflichkeit eine flüchtige Bekanntschaft zu festigen sucht.

Ja! In Wahrheit: Alles verlorenes Volk im Lande der Goldorangen und Zitronen, um das sich kein Polizist und kein „Berein gegen Bettel" aber auch selten ein barmherziger Samariter kümmert. Es mag sein Brod auf der Straße suchen und in philosophischer Beschaulichkeit die Rolle eines ungewilligen Diogenes spielen.

heitliche Regelung der Rechtschreibung vom Kultusminister erteilt worden, ist vielfach so aufgefaßt worden, als ob der Minister seine Bemühungen in dieser Richtung des Gesuchs zunächst auf Preußen zu beschränken beabsichtige.

Wie der „Hamd. Korr." indessen erzählt, hat man guten Grund, die Berechtigung dieser Auffassung in Zweifel zu ziehen. Wenn der Minister sagt, daß die Durchführung der Uebereinstimmung zwischen der Rechtschreibung der Schule und der des amtlichen Verkehrs bereits Gegenstand seines Bemühens sei, so hat er sicherlich nicht nur den amtlichen Verkehr Preußens, sondern den des Reichs und der Einzelstaaten im Auge. Denn bei dem unausgesetzten Zueinanderstreifen des beiderseitigen Schriftverkehrs würde das einseitige Vorgehen eines Bundesstaats den bisherigen unhaltbaren Zustand nur noch verschlimmern. Man weiß aber auch aus früheren Äußerungen verschiedener außerpreussischer Bundesregierungen, daß von dieser Seite ein Widerspruch gegen eine einheitliche Regelung der amtlichen Rechtschreibung am wenigsten zu erwarten ist; und daß auch die Centralbehörden des Reichs sich dem Bestreben nicht widersetzen werden, darf als sicher angenommen werden.

— („Wer helfen kann.") Unter der vorstehenden Ueberschrift bringt der „Reichsbote" einen Artikel, der vor einer Opposition, wie sie bestimmte, dem „Reichsboten" sonst gefinnungsverwandte Blätter treiben, eindringlich warnt; es heißt dort:

Es ist nichts leichter und nichts wird in solchen Zeiten der Unzufriedenheit lieber gehört, als wenn die Zeitungen das Feuer der Unzufriedenheit mit vollen Waden andüsen, wenn sie die höchsten Beamten des Staates als unfähige oder schwächliche, charakterlose Menschen darstellen, die die Interessen des Vaterlandes an das Ausland verrathen, so daß jeder Aelterthum und Schusterjunge über die Staatsminister als über dumme Teufel oder schlechte Kerle raisonnirt. Wenn das Volk von dem Staatssekretär Grafen Posadowsky sagte, er passe so wenig zum Staatssekretär, wie der Redakteur dieses Blattes zum Hof-Ceremonienmeister, wenn es den Reichsfanzler bezüglich seiner von ihm in Anspruch genommenen konservativen Gesinnung mit einer in der Entwicklung stehenden gebliebenen Rauknappe verglich, und wenn es den Handwerker anlässlich des Juningstages zurief, sie sollten der Regierung sagen, wir haben lange genug Geduld gehabt: bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt — so war das gewiß sehr schmeichelnd und hat zweifellos Vielen gefallen. Aber ob durch eine solche Sprache mehr gewirkt wird, als wenn wir das Volk aufrufen, nicht Alles von oben, vom Staat, zu erwarten, sondern die eigene Thätigkeit anzuspornen und dann mit solcher Entfaltung neuer sittlicher Thätigkeit auch Eindruck auf die Regierung zu machen, erscheint uns zweifelhaft; jedenfalls können wir das nicht mitmachen und wir sind überzeugt: ist unser Volk erst gewöhnt, in solcher Weise über seine Obrigkeit zu reden, dann ist es völlig reif für die Sozialdemokratie, und für christliche und konservative Anschauungen ist aller Boden zerstört.

— (Zur Handhabung der Sonntagsruhe.) In der „Nationalliberalen Korrespondenz" läßt sich aus Südwestdeutschland ein Klageruf über die Handhabung der Sonntagsruhe vernehmen; wir hören dort:

„Ohne stichhaltigen Grund wird dem einen Gewerbe erlaubt, was dem anderen verboten ist. Wenn man eine puritanische Sonntagsruhe will, die in Deutschland auf das Entschiedenste abgelehnt wird, so schränke man auch das Geschäft bei den Verkehrsanstalten und in den Wirtschaftshäusern ein. Man sagt, die verschärfte Sonntagsruhe sei im Interesse der Arbeiter und Bediensteten geboten. Die große Masse der Fabrikarbeiter hat auch früher am Sonntag nicht gearbeitet, und wo die Arbeit aus unüberwindlichen Gründen des Betriebes notwendig ist, geschieht sie auch heute noch. Auch in den großen Geschäften war Sonntagsarbeit früher nicht Brauch. Der bleibt also noch übrig, der in diesen Handhaben wie in den Wäde- und Reiseorten der Schonung bedürfte? Der kleine Gewerbetreibende hat in der Regel überhaupt keine Angestellten, das bisschen Arbeit, das er heute noch noch findet, kann er allein und mit seinen Familienangehörigen besorgen. Ein solcher Mann wird nun

Gedenkt man noch jener wie festgemauert auf einem Fleck lauernden Gestalten, die den Menschen nur nach den Stiefeln taxiren und deren Augen mit finsterner Würde beständig auf den Fußbekleidungen der Spaziergänger ruhen — der Stiefelpuher nämlich — so vervollkommenet sich das Bild jenes Menschenjagdes, deren Herrschergebiet die Straße ist.

Aber auch dieses Volk — so arm es in Wirklichkeit sein mag — will sein Vergnügen haben und den Vorzug, unter einem gelegneten Himmelstreich geboren zu sein, nach Gebühr auskosten. Und wenn Sonntags die Wagen über den Corso rollen, so sieht man vielleicht einen alten Bekannten, bequem in die Polster zurückgelehnt, seine Zigarre rauchen und findet seinen Stamplatz am Capfeiler leer und verlassen. Er hat seine Hütten für einen Tag abgebrochen, um sie am nächsten mit desto leereren Taschen und desto kläglicherem Mienenpiel wieder aufzubauen. Aber er war einmal nach seinen Begriffen der „Signore", der echte Römer voll Stolz und selbstbewußter Würde.

Das ist das Straßenleben des armen Volkes in Rom. Die Straße ist seine Heimath und auf der Straße ruht sein Lebensschicksal. Erst wenn der Abend immer mehr vorrückt, fängt es an, den Ort seiner Thätigkeit zu räumen. Dann kommen die lodenden Nachtfalter aus den Cafes, Chantants und die demi monde entfaltet ihr nächtliches Treiben. Nur wenn man spät nach Hause geht, mag man sich vielleicht über eine gebückte Gestalt wundern, die bei Laternenlicht eifrig in den Gassen nach verborgenen Schätzen zu suchen scheint. Es ist der Stummelsammler, der den Ueberfluß zusammensucht, den luxuriöse Raucher fortgeworfen haben. Aber er gleitet hastig wie ein Irrlicht vorüber und stört nicht die Ruhe der ewigen Stadt, deren öffentliches Leben früh zu Bette geht, ohne Polizeistunde und obrigkeitliches Kommando.

Ende!

politisch gezwungen, auf eine nützliche Erwerbsthätigkeit am Sonntag zu verzichten. Natürlich bringt er nicht den ganzen Tag in der Kirche oder wenigstens in der Familie zu, sondern auch im Wirthshaus, und dort ganz besonders. Die Folge der gesetzlichen Neuerung ist also in unseren Gegenden vielfach nur der Ruin zahlreicher ehrlicher Gewerbe."

— (Eine Verfügung des Kultusministers.) Der Kultusminister hat, den „Berl. Pol. Nachr." zufolge, eine Verfügung an die Königl. Regierungen und die Provinzial-Schullegien erlassen, welche sich mit der Ausführung der in den laufenden Etat eingefügten Bestimmung befaßt, wonach diejenigen Hilfslehrstellen an Seminarien, deren Inhaber aus dem Seminardienst ausscheiden, in Stellen ordentlicher Seminarlehrer umzuwandeln sind. Dadurch ist die schon seit langer Zeit angestrebte wünschenswerthe Wechselbeziehung zwischen dem Seminar und der Volksschule wesentlich erleichtert.

Ausland.

Luxemburg. Großherzog Adolf feierte am 24. cr. seinen 78. Geburtstag im besten Wohlfinden, und die Theilnahme des Volkes gestaltete sich auch diesmal wieder bedeutend wärmer als früher bei den Geburtstagsfesten der Landesfürsten aus dem Hause Oranien. Sie fand ihren Gipfelpunkt wieder in einem großartigen, auf dem Parade- und dem Wilhelmplatz veranstalteten Volksfeste, zu dem über 20 000 Tänzer und Zuschauer erschienen sein mögen. Diese eigenartige Festnummer hat vor einigen Jahren bei der Feier des Einzuges des großherzoglichen Paares einen so überwältigenden Eindruck gemacht, daß man sich die feste zu Ehren des Fürstenhauses jetzt nicht mehr ohne Volksball denken kann. Staatsminister Eschen gab nach dem Ledeum ein Brundmahl zu Ehren des diplomatischen Korps.

Locales.

Wiesbaden, 31. Juli.

* Aus dem Forstsch. Der bisherige Forstassessor Herr Klemme zu Siebe ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle Wiesbaden vom 1. Oktober 1894 ab übertragen worden.

* Das Reichstheater wird nach beendigten Ferien morgen Mittwoch Abend 8 Uhr seine Vorstellungen wieder aufnehmen. Herr Direktor Hebing hat wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt, so daß ein Besuch des Theaters nur empfohlen werden kann.

* Residenz-Theater. Am Donnerstag den 2. August findet die Premiere der ersten Operetten-Novität in dieser Saison statt und zwar „Die Brautjagd". Große Operette in 3 Akten von Hermann Hirschel. Musik von Franz von Suppé. Es folgen dann die Novitäten: „Francillon". Pariser Sittenbild in 3 Akten von A. Dumas (Sohn). Deutsch von Paul Hindau. „Der Mann mit hundert Köpfen". Posse in 3 Akten von Henri Moutin und Edmond Delavigne. „Madame Sans Gene". Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou. „Der Obersteiger". Große Operette in 3 Akten von R. Woffe und L. Held. Musik von Carl Zeller. (Komponist der Operette „Der Vogelhändler").

* Jubelfeier des Gymnasiums. Wie uns mitgetheilt wird, verpricht die Theilnahme an der Jubelfeier des Wiesbadener Gymnasiums eine besonders starke zu werden. Sind doch schon jetzt über 400 Theilnehmer fest angemeldet. Wir machen auf die im Anzeigebillet dieses Blattes befindliche Bekanntmachung besonders aufmerksam.

* Postales. Herr Oberpostdirektor Tomford in Frankfurt ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

* Aufruf. Der hiesige Bayernverein „Bavaria" erläßt folgenden Aufruf: „Durch den am 14. Juli in der Gegend von Ebersberg, Schwaben und Erding in Oberbayern aufgetretenen Cyclon, einem Naturereigniß von furchtbaren Folgen, ist ein Theil unseres Vaterlandes schwer heimgesucht und in wenigen Augenblicken die Arbeit und der Fleiß vieler Jahre vernichtet. Eine blühende Landschaft mit den Wohnungen fleißiger braver Menschen ist in ein ödes Trümmersfeld verwandelt worden. Groß ist die Noth und das Elend der armen Menschen, die so Alles, was sie ihr Eigen nannten, verloren haben. Wenn je, so ist hier allgemeine Hilfe geboten. An alle edlen Menschenfreunde, namentlich aber an seine lieben Landsleute richtet deshalb der hiesige Bayernverein „Bavaria" die herzlichste Bitte, freiwillige Gaben beizusteuern, um das Elend und die Noth zu lindern und den schwer betroffenen unglücklichen Landsleuten die helfende Bruderhand zu reichen. Durch eine Sammlung im engeren Kreise sind schon weit über 100 Mk. zusammengebracht, doch bedarf es sicher nur dieser Anregung, um auch weitere Kreise zu freiwilligen Gaben zu veranlassen. Der Vorsitzende genannter Vereins, Herr Jos. Bellamer, Marktstraße 8, sowie die Expeditions dieses Blattes sind gerne bereit, Gaben entgegenzunehmen und öffentlich darüber zu quittiren."

* X. Jahrmärkte im Monat August. 1. Steinen, Reichenheim, 6. Montabaur, Reulich, 7. Diez, Rastatt, Westerburg, 8. Badend, 9. Biedenkopf, Hachenburg, 10. Künig, 11. Zahr, 12. Weiburg, 13. Holzappel, 14. Verden, Königstein (2 Tage), 15. Randsbach, Wallmerod, Bendorf, 16. Saiger, Remei, Bismarck, 17. Rappelsdorf, 18. Hadamar, Domburg v. d. G. (2 Tage), Rastau, 19. Emmersbach, 20. Frankfurt (21 Tage), Gladenbach, 21. Gemünden, Dierdorf.

— Das Fahrpersonal der preussischen Bahnen ist erneut angewiesen worden, alle unnötigen Störungen der Reisen, namentlich zur Nachtzeit, zu unterlassen, jeden überflüssigen Lärm zu vermeiden und insbesondere die Coupeeheuren niemals fest ins Schloß zu werfen, sondern thätigst leise einzuklinken. Die Schaffner sollen Reisende mit Rundreisekarten möglichst in Ruhe lassen und die Fahrkarte sofort bis zu der Station durchgeben, an welcher ein Wechsel des Begleitungs-personals eintritt.

* Für Bierpantier. Das Reichsgericht hat folgende wichtige Entscheidung getroffen: Jeder Zufuß von Wasser zum fertigen Biere ist, sofern er überhaupt die Qualität des fertigen Bieres beeinträchtigt, als Verfälschung im Sinne des § 10 des Nahrungsmitteigesetzes zu erachten.

* Gedenken-Preisung. Eine fete feinnige Erinnerung an den 12. September 1863, den Tag über den Halbesand bei Jülich. Aus unsere „Hörschen". Die wir als Kaiserreich

brauchen (die Wiener Rippen). Die laute Freude über die glückliche Befreiung des Kara Mustafa gab Wiener Bäckern den Gedanken ein, den Halbmond essen zu lassen, deshalb hatten sie vom Jahre 1683 ab halbmondförmige Brode, die ihre zeitgemäße Bedeutung durch 200 Jahre noch lebendig erhalten haben.

Personalnachricht. Herr Regierungsrath Hildebrand in Düsseldorf ist zum Regierungs- und Schulrath bei der hiesigen Kgl. Regierung ernannt worden.

Herr Oberbürgermeister Dr. v. Jbell tritt morgen einen mehrwöchigen Urlaub an.

Unseren verehrten Abonnenten zur Nachricht, daß wir unsere Filiale Röderstraße 5 nach Gastelstraße 1 (Herr v. Sebr Nachf.), sowie diejenige bei Herrn C. B. Kappes, Gleichstraße 15, nach Gleichstraße 12 (Herr J. Huber) verlegt haben und ersuchen wir, die Blätter von morgen ab dort in Empfang nehmen zu wollen.

Curhaus. Auch morgen Mittwoch findet eine besondere Abend-Veranstaltung im Gurgarten statt, ohne daß ein Extra-Entree erhoben wird, und zwar ein Doppel-Concert, ausgeführt von der Cur-Capelle und der Militär-Musik-Vorschule des Herrn Musikdirektors Stiehl-Eltville. Herr Musikdirektor Stiehl concertirt mit seinen Eleven viel in den rheinländischen Städten bis hinunter nach Düsseldorf, Erfeld etc. und hat auch hier bei dem Kinderfeste die besten Proben für die gute Schulung und das exakte Spiel seiner Capelle abgelegt.

Russisches Nationalfest. Am Ramenstage Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland, Maria Feodorowna Freitag dieser Woche, den 3. August, findet ein russisches Nationalfest-Concert, verbunden mit bengalischer Beleuchtung statt. Die Curdirection erweist damit eine Aufmerksamkeit sowohl unseren russischen Gurgästen als auch unserer zahlreichen russischen Colonie.

Rheinfahrt. Wir glauben noch besonders darauf aufmerksam machen zu sollen, daß Karten für die von der Curdirection auf Donnerstag angeordnete Rheinfahrt nur an der Curkasse vorausgibt werden. Der Preis der Karte ist äußerst billig: 7 Mk. 50 Pfg. für die Person, und übernimmt die Curdirection für diesen Betrag die sämtlichen Fahrkosten: Straßenbahnen, Extra-Dampfbote, Bahnabfahrt, sowie die gemeinschaftliche Mittagstafel auf dem Kgl. Jagdschloß und die nicht unbedeutenden Kosten für Musik, Feuerwerk in Diebrich etc. Um auch bei minder günstigem Wetter die Fahrt einem jeden Theilnehmenden zu einer angenehmen und geschützten zu gestalten, werden nur so viel Karten ausgegeben, als gedeckte Plätze auf dem Salon-Dampfer vorhanden sind.

Auf dem Neroberg findet morgen Mittwoch Nachmittags von 5 bis gegen 10 Uhr ein großes Militärconcert statt, ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 16 unter Leitung des künftigen Hofkapellmeisters Herrn E. Wolff. Bei eingetretener Dunkelheit wird der Neroberg illuminiert werden.

Eine Riesentraube von nahezu 5 Pfund (reife Frühtraube, aus dem Friedrichshofer Schloßgarten der Kaiserin Friedrich stammend) ist z. B. im Curhausrestaurant ausgestellt.

Die landwirthschaftliche Versammlung des 13. Landw. Bezirks-Vereins in Diebrich-Mosbach am Sonntag Nachmittags war recht zahlreich besucht, namentlich fast vollständig von dem Vorstande des Vereins, während die jüngere Generation das Sonntagsvergnügen vorgezogen zu haben schien. Stand doch auf der Tagesordnung der Probenvortrag des Bewerbers um die Stelle des landw. Wanderlehrers für den Reg.-Bez. Wiesbaden, des Sekretariats-Adjunkten der L. L. wirthschaftlichen Landes-Gesellschaft Herrn Robert Müller-Brünn über die beste Art der Herbstbestellung und über Gewinnung guter Saatwaare. Die Persönlichkeit des Herrn Vortragenden und die Gediegenheit des Vortrags fesselten die Aufmerksamkeit der Anwesenden so sehr, daß die Wahl des Redners von dem Curatorium gesichert war, noch ehe er zum Schluß seines Vortrags kam. Die Diskussion, welche sich aus der Versammlung anschloß und bis gegen Abend dauerte, wurde sehr lebhaft geführt und legte schöne Zeugnisse ab von den Wissenschaften und praktischen Erfahrungen, die die Disputirenden in ihrem Leben in der Landwirthschaft gemacht. Kein cultivirtes Land blieb unerwähnt, wo man nicht Versuche mit der besten Saat, Frucht, Düngung, sogar mit Wasser Erfahrung gemacht hatte, so daß Herr Landesdirektor Sartorius ermahnen mußte: Nur nicht zu viel, sondern den Ungläubigen zuerst das Wenige und Zunächstliegende in Haus und Hof, was wenig kostet.

Dankschreiben. Mittels geheimen Kabinetsschreibens wurde Herrn Hofbäcker Berger und den Mitunterzeichnern der Gratulationsliste anlässlich des Geburtstages folgendes Dankschreiben Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Luxemburg zu Theil: „Hochgeehrter Herr! Seine Kgl. Hoheit der Großherzog von Luxemburg, Herzog von Nassau, mein allergnädigster Herr, haben aus der von Euer Wohlgeboren im Vereine mit vielen anderen Personen eingereichten Adresse mit Befriedigung entnommen, daß die alte Anhänglichkeit an das Nassauische Fürstenhaus noch nicht erloschen ist. Allerhöchst dieselben lassen für die Glückwünsche zum Geburtsfeste herzlich danken und entspreche ich mit Vergnügen dem Auftrage, Sie hiervon in Kenntniß zu setzen mit der gleichzeitigen Bitte um Benachrichtigung der Theilnehmer. Wiesbaden, 28. Juli 1894. Mit vorzüglicher Hochachtung Herzoglich Nassauisches Geheim-Kabinet. Flach.“

Verordnete Reichsstempel-Vertheilungen. Die Erhaltung für verordnete Reichsstempelvertheilungen kann nach Ziffer 40 der Ausführungsvorschriften zum Reichsstempelgesetz vom 27. April d. Js. nur dann erfolgen, wenn der Erhaltungsanspruch innerhalb dreier Monate, nachdem der Schaden dem Berechtigten bekannt geworden ist, unter Vorlegung der verordneten Vertheilungen bei der zuständigen Behörde angemeldet wird. Diese Bestimmung ist in den beteiligten Kreisen offenbar noch nicht hinlänglich bekannt und soll, wie Berliner Blätter melden, deshalb von den Steuerbehörden in zweckmäßiger Weise zur Kenntniß jener Kreise gebracht werden.

Eine große Gefahr für kleine noch auf Milchnahrung angewiesene Kinder liegt bei der gegenwärtig herrschenden Hitze in der allzu strengen Beobachtung der Sonntagsruhe. Selbst bei der größten Vorsicht kann es sich ereignen, daß die Milch am Sonntag Nachmittags gerinnt, und daß die Kinder dann, da frische Milch nicht zu haben ist, bis zum nächsten Morgen auf irgend eine andere Weise ernährt werden müssen. Hierdurch wird namentlich in Zeiten, in denen Durchfälle besonders häufig sind, ihre Gesundheit auf das Schlimmste gefährdet. Es wäre so bemerkt die „Post“ sehr richtig, dringend zu wünschen, daß bei den strengen Bestimmungen über die Sonntagsruhe für die Kinder eine Ausnahme gemacht und dem Publikum Gelegenheit

heit geboten würde, unter allen Umständen frische Milch zu kaufen.

Immobilien-Versteigerung. Heute Vormittag 11 Uhr ließ Herr Kaufmann Christian Ader 3 Hofrathen im Rathhause öffentlich freiwillig versteigern. Es blieben Höchstbietende auf: 1) ein zweistöckiges Wohnhaus mit 1 Ar 26,50 Cu.-M. Hofraum und Gebäudfläche, belegen Ecke der Röderstraße und des Röderbergs, taxirt zu 36000 Mk., Herr Kaufmann Anton Kretsch mit 28000 Mk.; 2) ein dreistöckiges Wohnhaus mit Frontspitze und 1 Ar 34,75 Cu.-M. Hofraum und Gebäudfläche, Röderstraße 11 belegen, taxirt zu 32000 Mk., erfolgte kein Gebot; 3) ein einstöckiges Wohnhaus mit 2 Ar 65 Cu.-M. Hofraum und Gebäudfläche, Röderberg 38 belegen, taxirt zu 14000 Mk., Hr. Privatier Ph. Schweisguth. Hierauf wurde die Hofrath Nr. 2 mit einem Zuschuß von 91,25 Cu.-M. aus Hofrath 3 ausbezogen. Höchstbietender blieb Hr. Viktualienhändler Valentin Jhoralski. Dann wurde die Hofrath Nr. 3 abzüglich des Abchnitts von 91,25 Cu.-M. ausbezogen und blieb hierauf Herr Schreiner David Michel mit 11000 Mk. Höchstbietender. Zum Schluß wurden alle drei Hofrathen zusammen einer Versteigerung ausgesetzt. Hierauf blieb Herr Maurermeister Chr. Fischer mit 71000 Mk. Höchstbietender.

Besitzwechsel. Die M. Wolf'schen Erben haben ihr Besitzthum Ecke des Grünwegs und der Gartenstraße an Hr. Margarethe Emons hier verkauft. — Herr Architekt Wilhelm Reibold verkaufte 5 Ar 56 Quadratmeter Bauplatz am Kaiser-Friedrich-Ring für 27,324 Mk. an Herrn Bauunternehmer Carl Heinrich Franz Schramm hier. — Wie uns aus sicherer Quelle mitgetheilt wird, hat Herr Pfistermeister und Steinbruchs-lesther Julius Wintermeyer aus Sonnenberg zur Vergrößerung seines Steinbruchs, in der „Lennelbach“, Gemarkung Sonnenberg, belegen, von Herrn Droschkenbesitzer Heitz einen Acker von 1 Morgen käuflich erworben, was für die Herren Maurermeister und Bauunternehmer gewiß von Interesse sein wird, indem seither die Bruchsteine nur von einer Firma zu beziehen waren.

Aus dem Vereinsleben.

R. Der Sängerkor des Wiesbadener Lehrervereins veranstaltet am nächsten Sonntage auf dem Neroberg eine gemüthliche Zusammenkunft seiner Mitglieder. Mit Rücksicht auf die inaktiven Mitglieder wählte man diesen Tag, damit es ihnen ermöglicht ist, sich an der geselligen Feier zu betheiligen. Für musikalische Unterhaltung wird gesorgt werden.

Christlicher Arbeiterverein für Wiesbaden und Umgegend. Man schreibt uns: In der am 26. stattgehabten Generalversammlung des Christl. Arbeitervereins wurde beim Beginn der Verhandlungen der als Gast anwesende Vorsitzende des Ev. Arbeitervereins Niederrad, Herr Rohde, vom Vorstand begrüßt. Sodann gab Herr Schneider die den Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes. Der Kassenbericht des Herrn Kaufmann Senebald zeigte einen Jahresumsatz von ca. 1550 Mk. ausschließlich der Sparkasse. Letztere, von Herrn Küster Ohlenmacher verwaltet, zählt ca. 40 Mitglieder. Unter der Leitung des Herrn Schneider Diez wurden mehrere tausend Schriften im Werthe von 1—50 Pf. verbreitet. Der Verein war durch Delegirte vertreten bei den Generalversammlungen der Ev. Arbeitervereine Deutschlands in Speyer und Frankfurt, sowie beim Ev.-Soz. Congress in Frankfurt und bei der Konferenz in Einburg Anfangs dieses Jahres. Aus der Erziehung des Vorstandes gingen als neu bezeugt, als wiedergewählt hervor die Herren Wälgelgasse Jemel, Schneider Diez, Kaufmann Senebald, Schuhmacher Treibach, Schreiner Wagner, Küster Ohlenmacher, Arbeiter Ritter und Schlossergeselle Knuth. Im Laufe dieses Monats treten eine Anzahl Gehilfen verschiedener Gewerkschaften dem Verein als Mitglieder bei.

Der katholische Kaufmännische Verein hier hat, wie man uns schreibt, für nächsten Sonntag, den 3. Aug. cr., Nachmittags 4 Uhr, im Garten und in den Räumen des Rathol. Vereins hier ein großes Gartenfest geplant. Das Unterhaltungsprogramm, welches aufgestellt ist und im Garten des Vereins zur Vertheilung kommt, ist von großer Reichhaltigkeit und Abwechslung und zählt über 15 Nummern. Es sind einige Preis-Spiele (Fischwerfen, Ringwerfen etc.) für Damen mit Preisvertheilung geplant. Eine gut besetzte Musik-Capelle wird nicht fehlen. Die Gesangsabtheilung des Vereins unter Leitung des Herrn Lehrer Firmench wird wiederum einige Chöre zu Gehör bringen. Auch wird zum Tanzen aufgespielt werden, und so wird den Besuchern des Gartenfestes ein recht vergnügter Nachmittag und Abend zugesichert. Der für sich schon hübsche Garten des Vereins soll alsdann auch sein Festgewand anlegen, indem derselbe durch eine geschickte Hand recht schön decorirt wird, um das Fest recht glanzvoll zu gestalten. Hoffentlich macht alsdann der Himmel ein recht freundliches Gesicht und trägt dadurch auch seinen Theil zum Gelingen der Veranstaltung bei.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 31. Juli, Vorm. Zu der Spannung zwischen dem Reichsversicherungsamt und dem Reichsamt des Innern wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben, daß diese vor 2 Monaten anlässlich der drei Entwürfe für das Unfallversicherungsgesetz neue Rahmung erhalten habe. Diese Entwürfe sollen im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden und von dort der Presse bekannt gegeben worden sein, ohne daß das Reichsversicherungsamt dabei überhaupt gefragt worden wäre.

Berlin, 31. Juli, Vorm. Wie aus den handelsstatistischen Uebersichten hervorgeht, hat die Aufhebung des Identitätsnachweises, die am 1. Mai in Kraft trat, behebend auf die deutsche Getreideausfuhr gewirkt. Heute ist es dem deutschen Getreidehandel wieder möglich, sich am internationalen Geschäft zu betheiligen, während bisher nur die deutsche Nachfrage in Betracht kam.

Berlin, 31. Juli, Vorm. Gestern Nachmittags wurde ein zweiter Choleraverdächtiger Fall im Osten der Stadt festgestellt.

Berlin, 31. Juli, Vorm. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Hannover, dort stehe ein Brauereiboykott in Aussicht, der auf dem Zwiespalt basire, der zwischen einem Theile der Birthe und Brauereien in Folge Einführung der kommunalen Biersteuer entstanden ist. Die Aussicht auf Verständigung sei sehr gering.

Kiel, 31. Juli, Vorm. Kaiser Wilhelm stiftete für die Opfer der Katastrophe auf der „Brandenburg“ eine prachtvolle Gedenktafel, welche einen anerkennenden Nachruf enthält und in der hiesigen Garnisonskirche aufgestellt wird.

London, 31. Juli, Vorm. Die Budgetbill wurde in dritter Lesung vom Oberhaus angenommen.

Wien, 31. Juli, Mittags. Dem Vernehmen nach hat der verstorbene Erzherzog Wilhelm einen Neffen des Erzherzogs Eugen, des Großmeisters des deutschen Ritterordens, zum Universalerben eingesetzt. Der Kaiser und die kaiserliche Familie treffen heute hier ein. Die Zahl der Beileidstelegramme ist eine große; darunter befindet sich auch ein in herzlichsten Worten abgefaßtes des Kaisers sowie des Jaren.

Belgrad, 31. Juli, Vorm. Der Chef der Radikalen, Pasic ist hier eingetroffen behufs Theilnahme an den Beratungen des radikalen Centralausschusses.

Warschau, 31. Juli, Vorm. Generalgouverneur Gurko verbietet für sämtliche polnische Gouvernements angedacht der stark auftretenden Cholera die Theilnahme an der Wallfahrt nach Tschenschow. — Die Stadt Jalo-czyn im Gouvernment Ploze ist gänzlich niedergebrannt. 5 Personen kamen in den Flammen um, 800 Familien sind obdachlos. Das Feuer war in einem Naphthalager entstanden.

New-York, 31. Juli, Vorm. Von hier sind große Ladungen Flinten nach China unterwegs.

Aus der Umgegend.

Aus dem Landkreis Wiesbaden, 30. Juli. Der heutigen Sitzung des Kreistages präsidierte zum ersten Male der commissarische Landrath Herr Graf Schlieffen und stellte der Versammlung zunächst die Herren Referendare Marx und v. Donner vor. Auf der Tagesordnung stand zunächst die im Auftrage des Ministers des Innern gemachte Vorlage über etwaige Vorschläge wegen Wiederbesetzung des Landrathsamtes. Den Vorsitz führte während der Verhandlung das älteste Kreistagsmitglied Herr Hofmeister Eulner und zwar wurde in geheimer Verhandlung hierüber verhandelt. Das Ergebnis war, daß der Kreistag einstimmig Herrn Grafen Schlieffen zum Landrath vorschlug. Herr Graf Schlieffen dankte dem Kreistag für das hierdurch bewiesene Vertrauen und versprach stets die Interessen des Kreises zu fördern. — Ueber die Prüfung der Rechnungen für das Jahr 1892/93 erstattete Herr Commerzienrath Kalle Bericht, auf welchen hin dem Rechner Entlassung erteilt wurde. — Weiter stand auf der Tagesordnung die Beschlußfassung über Einrichtung einer ständigen Commission zur Vorprüfung der Rechnungen der Kreiscommunalstellen und Wahl der Mitglieder dieser Commission. Der Kreistag erklärte sich damit einverstanden, daß die bisher jedesmal besonders gewählten Herren Commerzienrath Dr. Kalle und Bürgermeister Schneider-Nassenheim als ständige Commission gewählt werden. Die Commission zur Regelung der Grundstücke und Ausführung der allgemeinen Vertheilung der Einquartierung wird wiedergewählt, ebenso die Commission der Sachverständigen zur Abschätzung von Kriegskosten, nur treten an Stelle verzoGENER Mitglieder die Herren Landwirth Fischer-Erbenheim, Apotheker Haack-Flörsheim, Fischer Heinrich Klepper-Flörsheim. — Die Commission für Pferde und Fuhrwerk wird durch die Herren Landwirth Heinrich Merten Erbenheim, Landwirth Heinrich Düger-Deilsenheim, Landwirth Fischer-Erbenheim, Landwirth Gottlieb Gohmann-Kloppenheim und Mineralwasser-Fabrikant Adam Hämmerling-Diebrich ergänzt. — Endlich werden die Herren, welche das Amt der der Pferde-aushebungs-Commission zuzutheilenden Tagatoren bisher bekleideten, wiedergewählt. (W. R.)

Kassel, 30. Juli. Die drei Pionierbataillone Nr. 11, 16 und 20 machten am Samstag Nachmittags auf den Halbsaloonbooten „Oberholz“ und „Walpob“ eine Rheinfahrt nach Rüdesheim zum Besuch des Niederwalddenkmals. Dort hielt Oberst von Rohr eine Ansprache und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Bei der Rückfahrt hatte Diebrich illuminiert. Gestern waren die Unteroffiziere der 16er und 20er von den Kameraden der 11er zu einer gemüthlichen Unterhaltung eingeladen.

Braubach, 30. Juli. Vergangene Woche wurde beim Auswerfen eines Fundamentes auf dem Bauplatz des Johann Gröner aus Seelbach unterhalb der Turnhalle ein noch gut erhaltenes Grab entdeckt. In demselben befanden sich menschliche Ueberreste, ein goldenes Armband und ein werthvoller goldener Ring. Der Platz gehörte früher dem Gastwirth Christian Thum von hier. — Der „Evangelische Verein für den Konsistorialbezirk Wiesbaden“ gedenkt seine diesjährige Jahresfeier mit General-Versammlung in unserer Stadt am nächsten Mittwoch, den 1. August, in folgender Weise abzuhalten: Morgens 10 Uhr findet Gottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Spieß-Hadamar die Festpredigt halten wird. Von halb 12 Uhr an ist eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner im „Rheinischen Hof“ und nach einem gemeinsamen einfachen Mittagessen eben daselbst wird von drei Uhr an in den Räumen der Kleinfinderschule die öffentliche Generalversammlung abgehalten werden.

Oberlahnstein, 30. Juli. Die Bahnbauprojekte Oberlahnstein-Rastätten, Braubach-Rastätten, sowie St. Goarshausen-Rastätten sind sämtlich am Samstag vom Kreistag abgelehnt worden. Es wird also keine Bahn gebaut. Die vielen Arbeiten und Versammlungen etc. waren alle umsonst. Der „Rhein- und Bahn-Anzeiger“ in Rastätten brachte auf seinem Extrablatt eine Todesanzeige, schwarzer Rand mit Kreuz und der Aufschrift: „Keine Eisenbahnlinie genehmigt.“ Die Uneinigkeit der verschiedenen Parteien hat die Sache zum Scheitern gebracht. (R. L.)

Dausenau, 30. Juli. Ein Schneiderlehrling des Schneidermeisters Hoge in Nassau hatte sich schon 2 Tage vagabundierend in hiesiger Gegend umhergetrieben. Gestern gegen Abend ist er nun in Dausenau gefangen worden; einige Leute suchten ihn einzufangen, er sprang aber in die Lahn und fand, da diese in Folge der Gewitter in der letzten Woche sehr reißend ist, alsbald in den Wellen den Tod. Seine Leiche ist bis jetzt nicht gefunden worden.

Nur noch kurze Zeit! Circus Corty-Althoff

Wiesbaden. — Kaiser Friedrich-Ring.

Mittwoch, den 1. August 1894:

2 Große Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr: Extra-Kindervorstellung zu halben Preisen auf allen Plätzen für Kinder. Erwachsene zahlen volle Preise. In dieser Vorstellung u. A.: Gastspiel der aus den 9 kleinsten Menschen der Welt bestehenden königl. Pilsputanischen

Hofkünstler-Truppe „Colibris“.

Zweite Vorstellung Abends 8 Uhr mit neuem Programm, sowie Gastspiel der weltberühmten

Colibri-Truppe.

Alles Nähere durch Placate.

8132

Circus Corty-Althoff.

Auf allgemeines Verlangen des geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikums

Sonntag, den 5. August, Nachm. 4 Uhr

(unwiderruflich zum letzten Male):

Großes

Preis- u. Kunst-Wettrennen

auf dem großen Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße

zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alles Nähere durch weitere Annoncen und Placate.

8131

Aufruf.

„Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern
In keiner Noth uns trennen noch Gefahr!“



An alle unsere lieben Landsleute, sowie alle edlen Menschenfreunde, welche Herz und Sinn für die Noth ihrer Mitmenschen haben, richten wir die herzlichste Bitte, durch freiwillige Gaben beizusteuern, das Elend und den Jammer der durch einen Wirbelsturm von verheerender grauenhafter Wirkung schwer heimgesuchten Bewohner unseres schönen Bayerslandes, zu lindern. Nur einer leisen Anregung bedurfte es, um einige unserer Mitglieder zu Gaben, welche schon über Mk. 100 betragen, zu veranlassen, doch richten wir hiermit an unsere sämtlichen Mitglieder, sowie alle hier weilende Landsleute, desgleichen an alle Menschenfreunde die herzlichste Bitte ihr Scherlein beizusteuern, und sich an einem Liebeswerk acht patriotischer Art zu betheiligen. Ueber Eingang und Verwendung des Geldes wird öffentlich quittiert.

Der Vorstand des Bayern-Vereins „Bavaria“.



Krieger- und Militär-Verein.

Heute Mittwoch, den 1. August, Abends 9 Uhr: Besprechung über die Betheiligung an der Enthüllungsfest in Walsdorf im Vereinslokal. Diejenigen Mitglieder, welche hieran theilzunehmen wünschen, werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

General-Versammlung findet am Samstag, den 4. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal, Mühlgasse 3, statt.

Der Vorstand.

Zeichen-, Mal- u. Modellirschule

Louisenstraße 20, von H. Bouffier, acad. u. bauch. gebr. Zeichenlehrer, Lehrer an der Gewerbeschule. Unterricht in allen Zweigen der Zeichenkunst. Eintritt jederzeit. Aufstellg. aller Arten u. Zeichnung u. Malereien im Auftrage. 7607

Total-Ausverkauf

Umzugshalber nach meinem Hause

21 Kirchgasse 21,

verkaufe von jetzt ab, wie bekannt nur beste Qualitäten **Blousen, Damen- und Kinderschürzen, Kinderkleidchen, Corsetts, Röcke** weiss und farbig, sowie gutsitzende **Herren-Hemden und Kragen, Cravatten** zu jedem annehmbaren Preise aus.

6771

Joseph Ullmann,

Kirchgasse 14.

14 Kirchgasse.

Ludwig Usinger Nachf.

Inhaber: Ludwig Pohl,

Lager u. Comptoir: Wiesbaden, Dranienstr. 33,

liefert

Mettlacher Mosaik-, Steinzeug- u. Wandplatten in reichster Auswahl.

Thonplatten u. Trottoirsteine Salzriegel, Kalk, feuerfeste Steine u. Mörtel, Tuffsteine.

Steinzeugröhren, Fellsänge, Hofsinkkasten und sämtliche anderen Kanalisationsartikel.

Portland-Cement, Verblendsteine renommirter Werke.

7437

Allein-Verkauf für das Herzogthum Nassau der Platten- und Terracotta-Fabriken von **Villeroy & Boch** in Mettlach, Merzig etc.

In meiner **Kesselschmiede** fertige ich: **Dampfkessel und Heizungskessel** zu allen Zwecken, **schmiedeeiserne Reservoirs** in allen Größen, **Heißwasserkessel (Boiler)** für Kochherde.

6283

C. Kalkbrenner,

Wiesbaden und Frankfurt, Fabrik für Kochanlagen, Heizungen, Wasseranlagen, Kesselschmiede.

Lindau & Winterfeld,

Cigarren- und Tabak-Fabriken

Gegründet 1837.

Niederlage Wiesbaden Wilhelmstraße 2a

gegenüber Hotel Victoria.

Inhaber: Emil Kundt,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Cigarren

in den Preislagen von 33 bis 250 Mk. pro Kiste.

Eigene Fabrikation feiner Rauchtabake.

Direkter Import von Manila- und ächten Havana-Cigarren.

8052

Reichhaltiges Lager in türkischen, egyptischen, russischen, französ., amerikanisch. etc. Cigarren u. Rauchtabaken.

Inselbad-Paderborn, Hellenstalt

und verwandte

für **Asthma** Zustände,

Nasen- u. Halsleiden. Prosp. an

Spoc.-Arzt Dr. Brügemann, Director.

Spezialität
Trauer Hüte
von
Mik 5-20

A. Rheinländer,

7945 Rheinstraße 27.

Mannesschwäche

heilt gründlich und an-

dauernd 22175

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX, Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Dieselbst zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwäche-

zustände, deren Ursachen u.

Heilung.“ Preis 1,20 Mk. in

Briefm. incl. Frantatur.

Neue Kartoffeln

prima Waare, 50 Kilo mit Sack

drei Mark ab Friedberg.

Jacob Stern-Simon,

23105 Friedberg, Hessen.

12-20,000 M.

auf gute 1. Hypothek

auf's Land, am lieb-

sten in die Nähe Wies-

badens, auch getheilt,

anzuleih. Gest. Off.

unter „Kapital 50“

an die Expedition

des Blattes. 8088

Wegen Auflösung d.

Haushalts

zu verkaufen.

Schreib-, Näh- und Küchentisch,

kleine Tischchen, Küchenschrank,

Broncestanduhr, Bettzeug,

Betrolen, Porzellan- und

Küchengeräthe, Waschküchen, 2

gr. Kartoffelkisten und ver-

schiedenes mehr. 116*

Feldstraße 4, 1.

Ein zweirädriger 8130

Handkarren

zu verkaufen. Zahnstraße 30.

Eine neue 4schublad. polirte

Kommode sehr billig zu

verkaufen. Hermannstraße 19,

Barthel. 1122*

Wirrstroh

verkauft wegen Mangel an Raum

billig. 7913

Ad. Gräf, Strohhüttenfabrik,

Weißstraße 18.

Bett, 1 zweifchl. franz. nuthg.

lact. Bettstelle, Sprung.

Stuhl, Seegrasmatratze m. Keil-

nen, sehr billig zu verkaufen.

Hermannstr. 19, Part. 1121*

Badkisten

zu verkaufen. 1159*

Onst.-Wolfsstr. 10, Souterrain.

Matratze, Keil und

Bettstelle 1160*

bill. zu verk. Weirgstr. 12, 2.

Ein Sopha, 1 Tisch-Console

und 1 Tisch, fast neu,

bill. zu verkaufen. Karstraße 1,

Wdh. Frontsp. (bis Vormittags

anzusehen). 1157*

1 weiße Marmorplatte

1,53 Mr. br. zu verk. 8130

Zahnstraße 30.

Ein großer Zinkunterfah

für einen Eisschrank zu verkauf.

Zahnstraße 30. 8130

Große u. kl. Bierläschen

und 1 theil. Bierförs zu ver-

kaufen. Zahnstraße 30. 8120

1 Kartoffelwaage

noch neu, zu verkaufen. 8130

Zahnstraße 30

1 schöner Oleander

blühend, zu verkaufen.

8130 Zahnstraße 30.

Ladentheke,

auch für Buffet geeignet, 1,60

Mtr. lang, mit Glasfront zu

verkaufen. „Fälger Hof“. 8119

Verloren

ein Schiedgewicht v. Schnell-

waage. Geg. Belohnung Hoch-

stätte 14 abzugeben. 1145*

Adlerstraße 18,

Neubau, sind Wohnungen (für
Bäcker, Zofen, etc.) per
Oktober sowie eine kl. Wohnung
per August zu vermieten. 780*

Albrechtstraße 32

Rosa-Rose-Zimmer mit Küche u.
Keller an ruhige Leute a. gleich
oder später zu verm. 8114

Albrechtstraße 41,

eine abgeschl. Wohnung (Bel.-St.)
5 gr. Zim., 2 gr. Kuch. u. Zub.
(neu), sofort zu verm. Näheres
dieselbst, 2 St. 5483

Platterstraße 32

zwei Zimmer und Küche auf
gleich oder 1. Oktober zu ver-
mieten. 8124

Röderallee 16

ist eine schöne Rosa-Rose zu
vermieten. 1123*

Rheinstraße 44

Stb., eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche und Keller zu vermieten.
Näh. Vorderb. Part. 7682

Schulberg 15

Entresol-Wohnung, 2 Zimmer
u. Küche auf Oktober an ruhige
Leute zu verm. R. Bds. 1. 1143*

Schachtstraße 22

sind 2 Wohnungen auf 1. Okt.
zu vermieten. 7839

Welltribstraße 10, 1.

eine leere heizb. Rosa-Rose an
einzel. Pers. zu verm. 8112

Adlerstraße 1,

1 Stg. r. Kammer mit Bett
für 7 Mr. an einen Herrn od.
alt. Mädchen zu verm. 1140*

Adlerstraße 23,

Wohnung, ein schönes freundliches
Zimmer auf 1. September zu
vermieten. 1142*

Bleichstraße 15a,

3 Zr., ein möbl. Zimmer zu
vermieten, auch an zwei bessere
Arbeiter. 1156*

Bleichstraße 33,

Stb. 1. r. bei Nassau, erhalten
ein auch zwei anst. junge Leute
schönes Logis. 8095

Hellmündstraße 22,

Stb. 2 Zr. r., erhält e. Arbeiter
schönes Logis. 1144*

Hellmündstraße 37,

Stb. 1 Zr., erh. reini. Arbeiter
schöne u. bill. Schlafstelle mit
oder ohne Kasse. 1158*

Hermannstraße 28,

Stb. 1 St. l., erhalten 1 auch 2
Arbeiter ein sch. Zimmer. 1144*

Marktstraße 21,

2. St., ein auch zwei Zimmer
möblirt, auf gleich zu ver-
mieten. 7860

Wegergasse 18

erhält ein reini. Arbeiter Kost
und Logis. 1095*

Webergasse 46,

Stb. 1 St. r., erhalten Arbeiter
Schlafstelle. 1127*

Webergasse 49

ein Frontspitzzimmer an e. sol.
Herrn zu vermieten. 1141*

Zimmermannstraße 9

1. St., ein gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension sofort
billig zu vermieten. 8133

Gelbes Lustiges

möbl. Zimmer
(Näh. d. Bahnhof) gef. Off.
sub A. M. 21 Grp. d. Bl. 8120

Ein

Packetchen

wurde verloren von der Wil-
helmsstraße bis Lantinsstraße.
Inhalt: ein weißes Jäckchen, mit
Spitzen und Einsatz verziert.
Abzugeben „Babaus“ weißes
Kost“. Der Finder erhält eine
Belohnung. 1154*

Wiesbaden, den 28. Juli 1894.

P. P.

Meiner werthen Kundschaft, sowie einem verehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab in meinem Hause

Kirchgasse 51 (zwischen Langgasse und Mauritinsplatz)

eine

Schweinemetzgerei

eröffnet habe.

Gleichwie in meinem bisherigen, so werde auch in obigem Geschäfte stets bemüht sein, meine verehrlichen Abnehmer in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Der Schluß meines Geschäfts Langgasse 5 findet am 1. September statt.

Hochachtungsvoll

P. Flory.

Grüne Haare

erhalten sofort ihre frühere Farbe wieder bei Anwendung der amtl. untersuchten und ärztlich empfohlenen F. Ruhn'schen Haarfärbemittel. (Von Mk. 1.50 bis Mk. 3.— in blond, braun u. schwarz). Nur ächt und sicher wirkend mit Schutzmarke und verlange man daher stets die Fabrikate der Firma Franz Ruhn, Barf., Nürnberg. Hier b. E. Möbus, Drog., Taunusstr. 25, C. Brodt, Drog., Albrechtstr. 17a, Otto Siebert, Drog., gegenüber dem Rathshaus, L. Henniger, Drog., Friedrichstr. 16. 19086

A. Brettheimer,

WIESBADEN,

Bezirkstelephon 192

Wilhelmstrasse 2, Ecke der Rheinstrasse

empfiehlt sein grosses Lager in fertigen

8035

Herren- u. Knaben-Garderoben

von den einfachsten bis zu den hochelegantesten Genres zu bill. festen Preisen.

Grosses Stofflager zur Anfertigung nach Maas.

Die Wagenfabrik von H. Ph. Romeiser, Friedberg i. H.

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in neuen u. gebrauchten Luruswagen aller Art.

Anfertigung von Geschäfts-, Möbel- u. Wohnwagen unter Garantie in kürzester Lieferzeit, billiger Preise und bestem Material. Reparaturen sofort und billig. 22886

Residenz-Theater.

Abonnements-Verkauf (Dukendbilletts): Mittwoch, den 1., Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. August, Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr, im Theaterbureau: 8126

1. Rang-Loge Mk. 36.—,
Sperrsitze, 1. bis 10. Reihe Mk. 24.—,
Sperrsitze, 11. bis 14. Reihe Mk. 18.—,
Rumm. Balkon Mk. 9.—.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 1. August 1894. 113. Abonnements-Vorstellung. Dukendbilletts gültig. Zum 3. Male: Das Geträthnest. Lustspiel in 3 Akten von Gustav Davis.

Donnerstag, den 2. Aug. 1894. 114. Abonnements-Vorstellung. Dukendbilletts gültig. Komödie. Zum 1. Male: Die Brautjagd. Große Operette in 3 Akten von Hermann Hirschel. Musik von Franz von Suppé.

In Vorbereitung: Francillon. Pariser Sittenbild in 3 Akten von A. Dumas. Deutsch von Paul Lindau. — Madame Sans-Gêne. Lustspiel in 4 Akten von Victorien Sardou. Vorverkauf 11—1 u. 4—5 Uhr. Cassenöffnung 7, Anfang 7¹/₂, Ende 9¹/₂ Uhr.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16.

(Direction: Chr. Hebinger.)

Specialitäten 1. Ranges.

Täglich Vorstellung Abends 8 Uhr.

Sonntags 4 Uhr Vorstellung zu halben Preisen.

Vorverkauf von Karten zu ermäßigten Preisen täglich bis Abends 6 Uhr bei den Herren: B. Cratz, Kirchgasse 50, A. L. Maschke, Wilhelmstraße 30, und J. Stassen, Gr. Burgstraße 16. 8107

Alles Nähere durch Plakate und Programme.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Societäts-Druckerei. Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur Ferdinand Rößler; für den lokalen den allgemeinen Theil und die Inserate: Otto von Schren. Sammlisch in Wiesbaden

Jubiläums-Seier

des

Gymnasiums zu Wiesbaden.

Vom 1. August ab können Mitgliedskarten (5 Mk.) außer bei Professor Fritz auch in der Buchhandlung von Feller & Gecks gelöst werden. Unter Abstempelung der Mitgliedskarte werden dort auch die Karten zum Festessen (3 Mk. 50 Pfg.) und zur Rheinfahrt (6 Mk.) ausgegeben. Die Theaterbilletts zur Festvorstellung (13. August) giebt vom 11. August ab das Empfangsbüreau im Gymnasium aus. Diejenigen hiesigen Festtheilnehmer, die wegen später Anmeldung bei der Festvorstellung keinen Platz mehr finden, erhalten im Empfangsbüreau Freikarten für die am 11. August stattfindende Vorstellung, doch können Anmeldungen, die nach dem 9. August erfolgen, für das Theater überhaupt nicht mehr berücksichtigt werden. Es werden aber zu der Vorstellung am 11. August Karten an der Theaterkasse käuflich zu haben sein, und zwar Freitag, den 10. August, Nachmittags von 4—5 Uhr, und Samstag, den 11. August, von 11—1 Uhr und von 5 Uhr ab. Die Theilnahme am Kommerz ist ausnahmslos nur unter Vorzeigen der Mitgliedskarte gestattet. Wiesbaden, den 30. Juli 1894. 8125

Der Festausschuß.

Neroberg.

Mittwoch, den 1. August,

Nachmittags 5 Uhr anfangend:

Grosses

Militär-Concert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 16, unter Leitung des fürstlichen Hofkapellmeisters Herrn E. Wolf.

Bei eintretender Dunkelheit: Beleuchtung des Nerobergs. 8118

Entree à Person 30 Pfg.

Restaurant Kronenburg.

Donnerstag, den 2. August:

Großes Extra-Militär-Concert,

ausgeführt vom ganzen Musikcorps des Pionier-Bat. Nr. 16 aus Mes, unter Leitung des Stabs Hornisten Herrn E. Wolf. 8110

Eintritt 30 Pfg.

W. Klütsch.

Brauerei z. Taunus,

Biebrich.

Vom 23. Juli bis 3. August täglich von 6—10 Uhr Abends:

CONCERT

ausgeführt von den Kapellen der gegenwärtig hier liegenden Pionier-Bataillone Nr. 16 und 20 aus Mes. 22836

H. Diefenbach.

Männer-Gesangverein „Union“.

Die Liste zum Einzeichnen zu der Sängereinfahrt wird bis heute Mittwoch Abend definitiv geschlossen. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. 8127 Der Vorstand.

Ich warne

hiermit Jedermann, auf meinen Namen irgend Jemandem, wer es auch sei, etwas zu borgen oder zu verpfänden, ohne mich vorher zu befragen, da ich andernfalls für nichts hafte. 1153

Wiesbaden, den 30. Juli 1894.

Oscar Neupert.

Apulischer Gebirgswein

Vino di Puglia.

Wohlgeschmeckender u. gesunder ital.

Rothwein.

(Garantirt naturrein.)

p. Flasche pro Ltr. im Fass mit Glas von 20 Ltr. an
Qualität prima — 70 Pf. — 75 Pf.
" extra — 80 " — 85 "
" superior 1. — " 1.10 "

Cognac.

Deutscher zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50,

2.75 und 3.— p. Fl.

Californischer Mk. 3.50 p. Fl.

Französischer Mk. 5.— u. 7.— p. Fl.

Aerztliche empfohlene

Magen- und Verdauungs-Mittel.

nicht vermittelst Essenzen, sondern durch Extraction heilkräftiger Alpenkräuter und wichtigen Heilpflanzen des Südens dargestellt.

Aerztlich empfohlen.

Bestes Mittel gegen Appetitlosigkeit, Magendrücken

und Verdauungsstörungen. 6051

Schweizer Bitter per 1/4-Fl. M. 1.10, per 1 im Fass 1.25

Deutscher Korn-Bitter " " 1.50, " " " 1.75

C. Doetsch, Geisbergstrasse 3.

